Schanzen leben

DM 1,50

KAISERLICH-KÖNIGLICH PRIVILEGIERT

Mai '86

Das ist drin:





BILDER VON DER LIBYEN-DEMONSTRATION AM 15.4. IN HAMBURG





Raus zum 1. Mai!

AUFRUF ZUM GEMEINSAMEN INTERNATIONALEN BLOCK AM 1.MAI

Wie im letzten Jahr demonstrieren wir auch in diesem Jahr in einem internationalen Block,um unsere Verbundenheit mit den Befreiungsbewegungen auszudrücken,die in vielen Ländern Widerstand gegen die imperialistische Kriegs- und Krisenpolitik entwickelt haben.
Unser gemeinsamer Kampf richtet sich gegen das international organisierte Kapital,
- das Produktionsanlagen dorthin verlagert,wo die billigsten Lohnkosten durchgesetzt werden können;
- das faschistische Militärdiktaturen zur Zerschlagung der Arbeiterorganisationen und Sicherung ihrer Herrschaft stützt;
- das die Werktätigen in aller Welt zur Anpassung an immer schlechtere Arbeitsbedingungen zwingt.

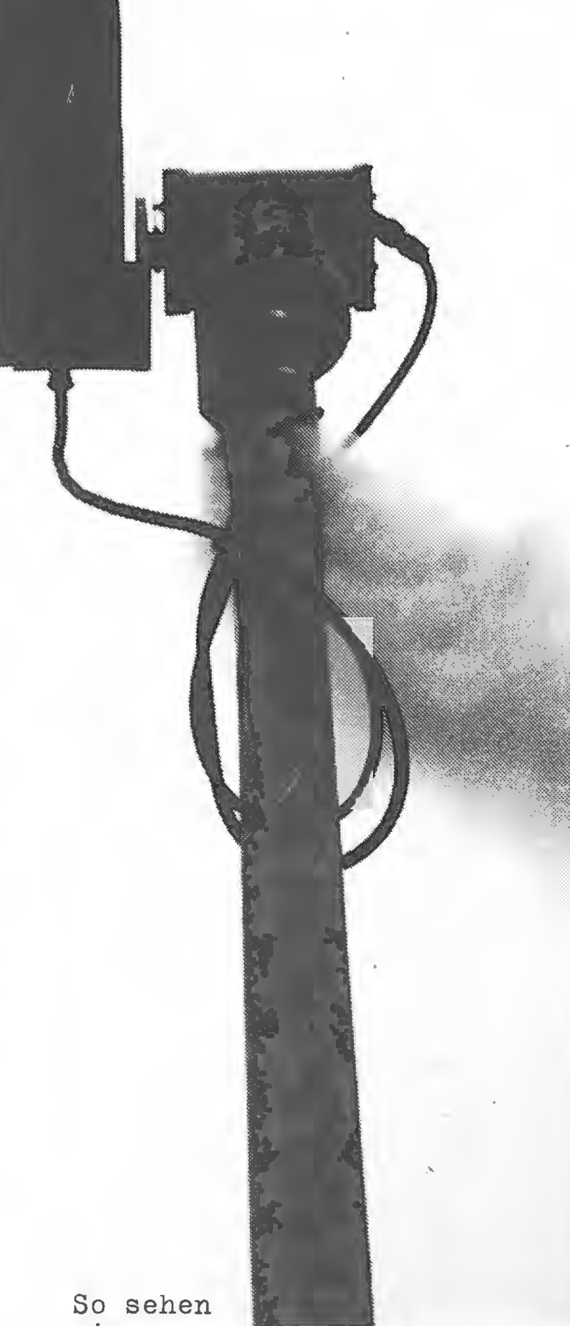
Die internationale Verflechtung des Kapitals verhilft ihm zu seiner Stärke: Nur deshalb können sich abgewirtschaftete Regimes wie in Südafrika oder El Salvador bis heute gegen die Stärke der Befreiungsbewegungen behaupten.Und deshalb können national begrenzte Streiks ausgetrocknet werden - wie z.B. der britische Bergarbeiterstreik,der durch Kohleimporte aus der BRD unterlaufen wurde.
Auch wenn wir unter sehr unterschiedlichen Bedingungen leben und unser Widerstand sehr unterschiedliche Formen annimmt - vom Streik bis zum bewaffneten Befreiungskampf - sind wir doch unbedingt auf gegenseitige Unterstützung angewiesen.Unser Block am 1.Mai ist ein Ausdruck internationaler Solidarität.
An dem Block beteiligen sich insbesondere Organisationen aus der Türkei, Türkei-Kurdistan und dem Iran.Um den Ausbau der NATO-Stützpunkte in der Türkei zu sichern,haben die Imperialisten ein besonderes Intersse,den Kampf der Werktätigen in diesem Gebiet radikal zu zerschlagen.Durch wirtschaftliche Zusammenarbeit,Finanzierungshilfen und Waffenexporte werden die türkische Militärjunta und die reaktionäre islamische Republik gestärkt,um das türkische,kurdische und iranische Volk niederzuhalten.Tausende von Menschen sterben in den Foltergefängnissen dieser Staaten.Unsere Solidarität gilt an diesem Tag insebesondere dem antiimperialisten Befreiungskampf dieser Völker.
Wir demonstrieren auch gemeinsam in einem Block,um unseren gemeinsamen Kampf für bessere Lebensbedingungen aller "Ausgegrenzten" und politisch Entrechteten deutlich zu machen.Wir dokumentieren damit,daß wir nicht länger bereit sind uns gegeneinander ausspielen zu lassen - Frauen gegen Männer,Ausländer gegen Deutsche,Erwerbslose gegen Beschäftigte.
Es gibt ein gemeinsames Interesse aller "Ausgegrenzten" für existenzielle Absicherung.Wir kämpfen gegen die krisenabwältzungspolitik des Kapitals. Wir kämpfen gegen die damit verbundene massive Verarmung und Unterdrückung.
Unser Kampf um existenzielle Absicherung soll auch verhindern,daß wir als Lohndrücker oder im soeziellen Fall als Streikbrecher eingesetzt werden können,wenn wir für jeden Lohn oder gar in der Illegalität arbeiten müssen.Das ein sollches gegeneinander Ausspielen funktioniert und zu Angriffen auf die Festangestellten geführt hat,zeigt der Verfall der Löhne,die Durchsetzung der Flexibilisierung.
Die verstärkte Einführung von unsicheren Beschäftigungsverhältnissen, wie Leiharbeit,Job-sharing,befristete Verträge usw.sind auf der Tagesordnung.Wir demonstrieren gegen die staatliche Politik,die diese Entwicklung gesetzlich absichert: Änderung des § 116,Änderung des BVG, Volkszählungsgesetz,neuer Personalausweis...die Liste ist lang.
Eine besondere Form staatlicher Unterdrückung ist die Ausländerpolitik. Durch die drastische Sonderbehandlung der Ausländer,insbesondere der Asylbewerber wird der Boden bereitet für ein Aufleben von Rassismus und Neofaschismus.
Da vielen Menschen die Vertretung ihrer Interessen im DGB nicht möglich ist,organisieren sie sich selbst,z.B.auf Stadtteilebene:in antifaschistischen Komitees,in Erwerbslosen & Jobberläden,in ausländischen Kulturzentren,in bestzten Häusern usw.Wir bilden gemeinsam einen eigenen Block auf der Demonstration zum 100jährigem Bestehen des 1.Mai als internationalen Kampftag der Arbeiterklasse.
Wir haben die Erfahrung gemacht,daß wir uns wehren müssen,in dem wir uns nehmen,was wir brauchen.
Der kampf von Erwerbslosen und Jobbern für Nulltarif in allen öffentlichen Einrichtungen ist hierfür ein Beispiel.In den letzten Monaten wurde verstärkt damit begonnen,umsonst ins Kino zu gehen oder Theater und Schwimmbäder zu besuchen,ohne Eintritt zu bezahlen,gemeinsam schwarz zu fahren im HVV,umsonst in öffentlichen Kantinen zu essen,gemeinsam auf den Ämtern oder im Betrieb für unsere Rechte kämpfen(z.B.Auszahlung von Geldern).
Wir demonstrieren in einem eigenen Block,weil wir Kritik an der sozialpartnerschaftlichen Haltung der DGB-Führung haben,weil wir erfahren haben,daß sich unsere Interessen nicht sozialpartnerschaftlich vertreten lassen:
- weil wir oft genug feststellen mußten,daß unsere Interssen geopfert werden und Resolutionen nicht das Papier wert sind,auf dem sie stehen;
- weil die DGB-Führung uns als "Sozialfälle" betrachtet(so heißt die Beratungsstelle des DGB auch "Betreuungsstelle" für Arbeitslose und Arbeitslosenselbshilfegruppen).
- weil der DGB oft genug "nationale" Interessen der Konkurenzfähigkeit des BRD-Kapitals vertritt.
- weil der DGB selber als Kapitalist auftritt(z.B.BfG,Neue Heimat)

Wir demonstrieren zusammen mit den Gewerkschaftern des DGB-Zuges,weil wir eine Auseinandersetzung über unsere Kritik wünschen und weil wir uns mit den Kämpfen der fest Beschäftigten verbunden fühlen.
Daß unser Anliegen,wie auch in den letzten Jahren,mit Hilfe der Polizei unterdrückt und zerschlagen werden soll,ist nichts Neues.
Die Entstehung des 1.Mai als Kampftag der internationalen Arbeiterklasse geht ja gerade auf die Unterdrückung der Arbeiterinteressen zurück.Vor 100 Jahren kämpfte das Industrieproletariat um die Einführung des 8-Stunden-Tages,als ersten Schritt zur Befreiung von der Lohnarbeit.Damals schoß die Polizei auf die Arbeiter.Der Kampftag mußte mit weltweiten Streiks gegen die Herrschenden durchgesetzt werden.Diese versuchten oft genug,ihn in Blut zu ersticken.1929 ließ der SPD-Polizeipräsident Zörgiebel in Berlin auf die Arbeiter schießen.Die Nationalsozialisten schafften es,aus dem Kampftag einen "Tag der Arbeit" zu machen.Auch der DGB-Apperat feiert den Tag der Arbeit und trägt damit zur Entpolitisierung bei.Wir stören bei dieser Eintracht von Kapital und Arbeit und wurden deshalb letztes Jahr auf Geheiß der Hamburger DGB-Führung von der Polizei angegriffen.Auch in diesem Jahr müssen wir wohl mit Angriffen rechnen und rufen deshalb alle fortschrittlichen Menschen auf,sich gegen einen Polizei- bzw.Ordner-Angriff auf unseren Block zu richten,oder schon von Anfang an in unserem Block zu demonstrieren.
Der Treffpunkt für den internationalen Block:

8.30 Uhr(!) S-Bahn Hasselbrook
Es ist unbedingt wichtig pünktlich zu sein!

Bis jetzt rufen zu diesem Block auf und beteiligen sich:
DEV GENC ; ATIF ; GAL-Fachgruppe Betrieb & Gewerkschaft ; Erwerbslosen & Jobberinitiative Harburg ; Erwerbslosen & Jobberinitiative Osdorf ; Erwerbslosen & Jobberinitiative Barmbek ; Erwerbslosen & Jobberinitiative Bergedorf ; Erwerbslosen & Jobberladen St.Pauli ; Studentenorganisation der Sympathisanten der Guerillaorganisation der Volksfedajin im Iran ; Devrimci Isci - Karolinenstraße ; Selbstverteidigungskomitees der ausländischen und deutschen Jugendlichen ;





So sehen wir Überwachungskameras am liebsten



martin eberhardt

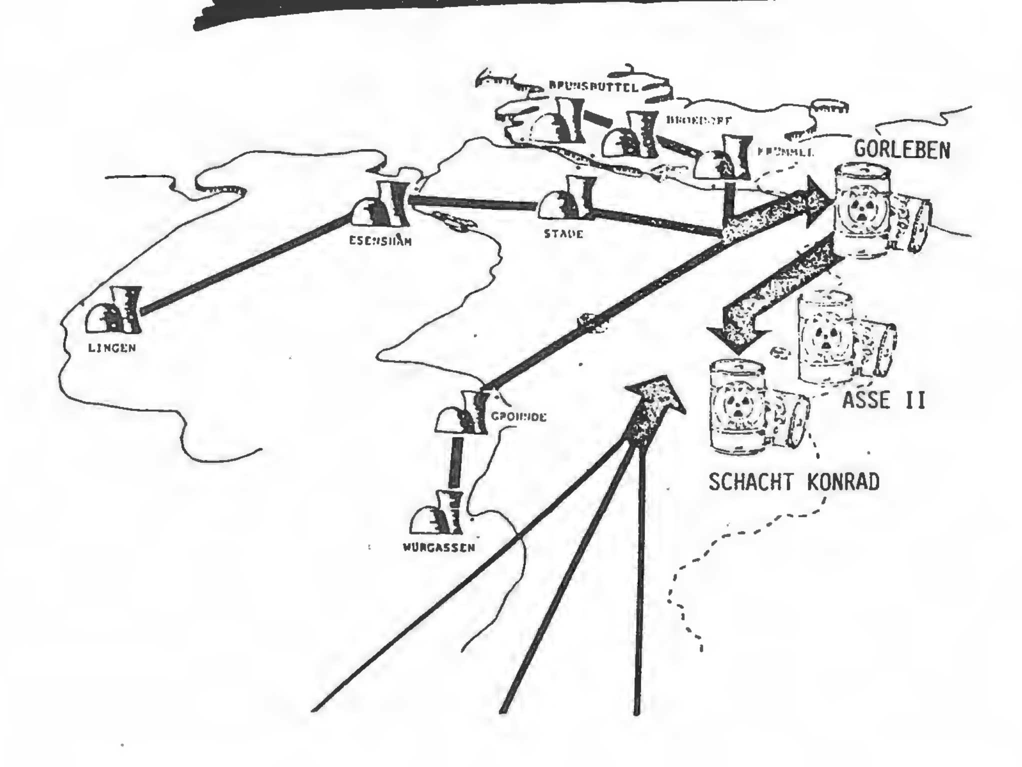


GRAPHIK

AUSSTELLUNG VOM 24. APRIL BIS ZUM 6. JUNI 1986 IM STADTTEILKULTURLADEN "MARGARETHENKNEIPE", MARGARETHENSTRASSE 33, TELEFON 43 57 11, OFFEN 16 BIS 1 UHR. ERÖFFNUNG FR. 25.04.86, 20.30

Endlager-Spektakel

vom 8. bis 11. Mai '86 !



Mit phantasievollen Aktionen gegen die Endlager

ASSE II
GORLEBEN
SCHACHT KONRAD



Endlager-Spektakel, wann, wo, wie?

Das Endlager-Spektakel beginnt schon vor dem 8. Mai mit möglichst vielen Aktionen an den einzelnen AKW-Standorten!

Donnerstag, 8. Mai 1986

Beginn der großen Sternfahrt von den AKW's über die "Deutschen Atommüllstraßen" ins Wendland.

1. Nordroute: Von Brokdorf über Brunsbüttel und Krümmel nach Dannenberg
Kontakt: 04101/45 568

2. Westroute: Von Lingen über Esensham nach Lüchow.
Kontakt: 0421/700 144

3. Südroute: Von Würgassen über Grohnde nach Lüchow.
Kontakt: 0531/891 632

Unterwegs in größeren Orten Stop und Flugblattverteilung. Kurze Infos über mitgebrachte Lautsprecher. Die Strecke wird mit dem Plakat "Deutsche Atommüllstraße" gekennzeichnet.

15.°° Uhr: Großer, freundlicher Empfang in Lüchow bzw. Dannenberg. Für das leibliche Wohl wird gesorgt!
16.30 Uhr: Gemeinsame Fahrt zum Endlager.
Endlager-Umgehung. Alle verschönern den Drahtzaun mit mitgebrachten Utensilien. Mitgebrachte Atommüllfässer wer den dekorativ in der Landschaft verteilt.
Überraschungsaktion namhafter Künstler aus der Region.
Danach: Großes gemeinsames Zeltlager auf dem BI-Platz an der Straße Trebel-Gartow. Zelte und Schlafsäcke nicht vergessen.

Ab 20.°° Uhr: Musik und Fete live und draußen mit Bernies Autobahnband und Taxido.

Freitag, 9. Mai 1986

Morgens: Gemeinsames Frühstück.
11.-18. Uhr: Großes Spektakel auf den direkten Zufahrtswegen zu den Atomanlagen.
20.°° Uhr Schwof in den Trebeler Bauernstuben

Samstag, 10. Mai 1986

Morgens: Gemeinsames Frühstück.
11.°° Uhr: Beginn des gemeinsamen Trecks von Gorleben über Uelzen, Gifhorn und Braunschweig nach Salzgitter.
Unterwegs in größeren Orten Stop und Flugblattverteilung. Kurze Infos über mitgebrachte Lautsprecher. Die Strecke wird mit dem Plakat "Deutsche Atommüllstraße" gekennzeichnet.
Kontakt: 0531/508 288.
Abends: Fete im "Veto".

Sonntag, 11. Mai 1986

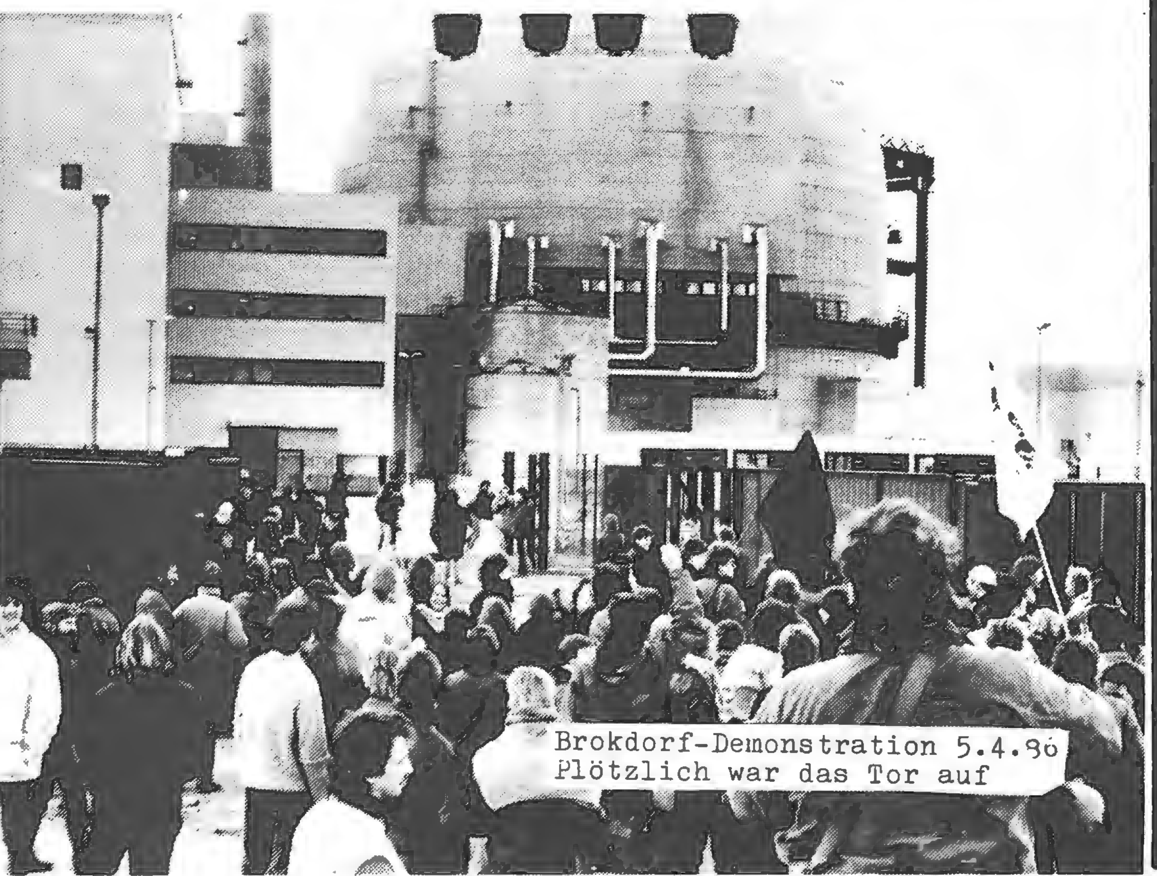
Morgens: Gemeinsames Frühstück.
12.°° Uhr: Weiterfahrt des Trecks durch Salzgitter zum Schacht Konrad.
14.°° Uhr: Gemeinsamer "Konrad-Spaziergang".

Zentrale Info-Stellen:
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Drawehner Str. 3, 3130 Lüchow, Tel. 05841/4684.
Braunschweiger Arbeitskreis gegen Atomanlagen, Rosental 10, 33 Braunschweig, Tel. 0531/580 288.

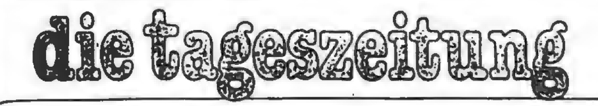
Dieser Aufruf wird unterstützt von:
BI Lüchow-Dannenberg, Braunschweiger Arbeitskreis, Lüneburger Arbeitskreis.



"Stilleben Wendland"



Brokdorf-Demonstration 5.4.86
Plötzlich war das Tor auf



die tageszeitung

TAZ Verlags- und Vertriebs-GmbH Berlin
wattstr. 11-12
1000 berlin 65
telex 0-182 791 comp d
☎ 030/4609

Datum 25. März. 1986

An die Hamburger Rest-Redaktion!

Dies ist - im Einvernehmen von Vorstand und Freigestellten - eine Abmahnung. Ihr nehmt sie besser so ernst, wie sie gemeint ist. Die Bestrebungen, Euren Laden aufzulösen und neu zu besetzen, sind ohnehin im Gesamtprojekt - zumindest in der Wattstraße - mehrheitsfähig. Die Abmahnung gilt zum einen für die gesamte Rest-Redaktion und zum anderen für (Name eines Redakteurs) Laut Vorstandsbeschluß habt Ihr die Auflage, nicht mehr über die PKK zu berichten, deren Ansichten zu transportieren, Euch berichterstatterisch mit deren Politik zu befassen.
Der Beitrag im Hamburg-Teil vom 24. März 1986 ist ein eklatanter Verstoß gegen diese Auflage. Wir werden es nicht hinnehmen, daß Ihr Vorstandsbeschlüsse ignoriert und immer wieder, wie seit Jahren, versucht, dem Gesamtprojekt auf der Nase herumzutanzen und aus Dummheit und Opportunismus Ärger und Kosten zu verursachen. Ein weiterer Verstoß hat unweigerlich Entlassungen zur Folge. Und Ihr könnt gewiß sein, daß offener Vertrauensbruch auch Grund zur fristlosen Kündigung ist.

Letztmals

Heide Platen
Dorothea Kießling
[illegible]

Obiger Brief ist kein Scherz, sondern tatsächlich eine Abmahnung der Berliner TAZ-Zentrale an die Hamburger Untergebenen. Umgangsformen in einer "linksradikalen" Zeitung. Au weia.

BAUSPIELPLATZ - AUTOS oder Kinder?

Es ist wieder Bewegung in die Auseinandersetzung um die Zukunft des Bauspielplatzes gekommen: Auf grund der Einsprüche (oder sollten noch irgendwelche Verhandlungen hinter verschlossenen Türen stattgefunden haben?) wurde der bisher vorliegende Drittelungsplan leicht abgewandelt: War bisher von 3 Gewerbebetrieben, die auf der Fläche angesiedelt werden sollten, die Rede, so ist es plötzlich nur noch einer: Mazda- Urban aus der Weidenallee. Merkwürdig, wie sich "Sachzwänge" in so kurzer Zeit verändern.
Urban allerdings geht nun sehr gestärkt aus dem Rennen:

- zwei Zufahrten (Altonaer Str. und Schulterblatt)
- grosse Verkaufsfront entlang der Altonaer Str. und zwar auf der ganzen Länge von der geplanten Turnhalle bis zur jetzigen Wohnbebauung
- jede Menge Stellfläche und Platz für Werkstattgebäude.

Dem Bauspielplatzschlauch des B- Plan- Entwurfs wird nun buchstäblich die Spitze aufgesetzt: Wir sollen zu den bisher zugestandenen ca.2000 qm noch ein 400 qm grosses Stück entlang der Bahn dazubekommen.
Alle Einwände, die sich auf die Lärmbelästigung durch die S-Bahn und auf die "Verschattung" (vielleicht sollte man deutlicher von "Entsonnung" sprechen) bezogen, werden also in keiner Weise ernst genommen.
Oder sind etwa die folgenden Vorschläge, die uns von Behördenseite gemacht wurden, ernst gemeint gewesen:

- auf dem Platz kleine Hügel aufschütten, auf denen die Kinder sich dann in der Sonne aalen können- wahrlich ein Platz ander Sonne (mit Voranmeldung und Platzreservierung am besten...)
- die Büsche und Bäume auf dem Bahndamm- z.Z. unser einziger Lärmschutz gegen die S- Bahnrunterschneiden...

Die Stadtplanungsausschuss-Sitzung, auf der dieser"neue" Plan dann zum ersten Mal den Politikern zur Stellungnahme vorgelegt wurde, verlief etwas unerwartet: die Vertreter der CDU, die ja bekanntlich bisher immer gegen die Drittelung argumentiert hatte, also nur Gewerbe und Turnhalle auf dem Platz haben wollte und den Bauspielplatz in voller Grösse anderswo (aber wo??) unterbringen wollte, diese CDU- Vertreter stimmten nun plötzlich für diesen Plan. Sollte diesem Umdenken von interessierter Seite nachgeholfen worden sein?
Wir müssen jedenfalls davon ausgehen, dass die CDU- Fraktion auf der entscheidenden Bezirksversammlungssitzung am 29.5.86 (wahrscheinlicher Termin) gemeinsam mit der SPD- Fraktion für den B- Plan stimmen wird.

Und wir?
Im Verlauf eines Gespräches teilten uns die SPD- BV- Mitglieder Mertens und Schütt mit, dass mit einem Bau der Sporthalle frühestens 1988 begonnen würde. Das würde bedeuten, dass wir für ein weiteres Jahr(mindestens) auf einer akzeptablen Fläche Bauspielplatzbetrieb aufrechterhalten könnten, wenn....
WIR BRAUCHEN AB MÄRZ 87 BEZAHLTE MITARBEITER, dann laufen nämlich die ABM- Stellen von Uschi, Marlies und Andreas aus.
Es besteht nun die hoffnungsvolle Zusage der SPD Eimsbüttel, dass sie ihre Senatskollegen zu Stellenvergabe in dem Fall überreden könnten, dass auf dem Platz ein festes Spielhaus aus Bundesmitteln errichtet würde, also dass ein Bauspielplatzhaus sozusagen als Sachzwang Planstellen im Schlepptau nachziehen würde! Ein Fall von höherer Politik. (Brauchen nicht Kinder ohne Festes Haus noch dringender eine Betreuung?)
Für uns ist es überlebenswichtig, dass diese festen Stellen nicht erst dann eingerichtet werden, wenn das Haus steht, bis dahin würde der Betrieb nämlich logischerweise zusammengebrochen sein. Wir brauchen eine feste Betreuung ohne zeitliche Lücke! Sonst geht nichts.
Weiter: Da unsere Argumente gegen eine Verkleinerung der jetzigen Spielplatzfläche in jeder Hinsicht weiterhin gelten, können wir mit der blossen Verzögerung der Verkleinerung infolge des verzögerten Turnhallenbaus nicht zufrieden sein. Wir haben uns wieder mal ein paar Gedanken über Alternativen gemacht:

- Wenn Mazdaurban unbedingt Schaufensterfläche braucht, warum bemüht er sich nicht um die Verkaufsflächen im Eckhaus Schulterblatt/Altonaer Strasse? Einer der beiden Läden ist ebenfalls von einem Mazda- Händler belegt, der sein Hauptgeschäft in der Stresemannstrasse hat. Soweit wir wissen, gibt es unter den Mazda- Händlern eine Übereinkunft, sich einander nicht unter einen bestimmten Mindestabstand zu nähern.
  Also- Urban kriegt die Verkaufsräume am Schulterblatt, der Bauspielplatz kriegt dafür eine entsprechend breite Fläche an der Altonaer Strasse. Auch auf einen Teil der im Behördenkommentar als "Restfläche" bezeichneten 400 qm könnten wir im Austausch gut verzichten.
- Sollte bis zum Bau der Turnhalle keine Lösung der Flächenproblematik gefunden worden sein, lässt sich auf der verbleibenden Fläche sicher irgendeine (möglicher weise sinnvolle) pädagogische Arbeit betreiben- ein Bauspielplatz wäre es aber nicht. Somit müsste spätestens dann wieder die Suche nach einer geeigneten Fläche losgehen. Im Zuge einer Umgestaltung des Lindenparks liesse sich möglicherweise dort ein neues Konzept entwickeln, in dem die heute bestehende Vielfalt von Nutzungen in Einklang zu bringen wäre mit sinnvollen Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Sinne der Bauspielplatzidee. Doch das ist im Moment nicht aktuell. Wir wollen uns auch nicht verzetteln.

Unsere nächsten wichtigen Termine:

- der öffentlich tagende Stadtplanungsausschuss tagt am 6.5. oder 27.5. im Bezirksamt Eimsbüttel und dürfte dem jetzigen Plan endgültig zustimmen;
- die Bezirksversammlung als letzte Eimbütteler Instanz in diesem Verfahren tagt voraussichtlich am 29.5.

KOMMT ALLE HIN UND HÖRT UND STAUNT!!

H.

Soll es so weit kommen?

Sonne mittags
heutige Spielplatzgrenze
Gleiskörper
Bundesbahnfläche (ev. später Bahndamm)
geplantes Spielplatzhaus
künftiger Spielschlauch mit Sonnenbergen?
400 qm Rest-Fläche
URBAN
Autohändler
mit Gewerbe
geplante Sporthalle
URBAN
Wohnblock
Bartelsstraße
Schulterblatt
Altonaer Straße

Osterfeuer(wehr) auf dem Bauspielplatz



Es war ein bildschönes Osterfeuer, was wir uns da zusammengebaut hatten: gut drei Meter hoch, im Kern trockenes Holz, außenherum mehr nasse Holzreste. Den ganzen Ostersamstagnachmittag hatten wir geackert - und dann war es endlich so weit:Mit nur einem Streichholz (ohne einen einzigen Tropfen Benzin!) setzte Andreas das Kunstwerk in Brand, gerade rechtzeitig zum Begimm des nächsten Schauers...

Wunderbar, wie sich das Feuer allmählich durchfraß, die Spitze der Pyramide



durchbrach und den Weihnachtsbaum obendrauf ein letztes Mal hell erstrahlen ließ, ein traumhaftes Ende für einen Weihnachtsbaum. Nun wußten alle, daß Weihnachten wirklich vorbei war. Und weiter fraß die Glut. Die vielen Kinder, die trotz des Sauwetters auf dem Platz ausgehalten hatten, um das Feuer zu sehen - unser kleiner Pyromanennachwuchs? - freuten sich und wollten alle 'mal anfassen. Es war gar nicht leicht, sie immer im richtigen Abstand zu halten. Noch ahnten sie nicht, daß der Höhepunkt der Veranstaltung noch bevorstand. Und da nahten sie auch schon, die Hauptdarsteller unseres Festes, farbenfroh mit tönendem Schall: "Lalü -lala, tatü-tata."

Die bange Frage: "Sie werden doch wohl nicht aus Versehen vorbeifahren?", stand in allen Gesichtern. Aber nein, auf Anhieb fanden sie sogar den kürzesten Weg durch ein Loch im Zaun zum Orte ihres Auftritts.

"Sie wissen doch,daß...?" - strenge Miene des sehr jungen Peterwagenjungens, eher mitleidige Gesichter der Berufsspritzer. Natürlich wußten wir,z.B., daß man ein Osterfeuer anmelden kann und dann die Auflage kriegt, 2oo m Abstand vom Bahndamm zu halten.

(Übrigens: der Platz ist etwa 7o m breit.) Wir hatten aber einfach 'mal gedacht! Gefährlicher Funkenflug bei strömendem Regen? Kaum. Nun ja, die Organe sahen das anders: die Hochbahn hätte sich beschwert. (Wahrscheinlich bestand die Gefahr, daß eine S-Bahn falsch abbiegt oder den Bf Sternschanze verpaßt...)

Und so nahm das Schicksal seinen Lauf. Gefolgt von dicken Dampfschwaden prasselte das polizeilich verordnete Wasser auf das fast rauchlos brennende Feuer. Der gesunde Menschenverstand feierte den Abend bei uns nicht gerade Triumphe.

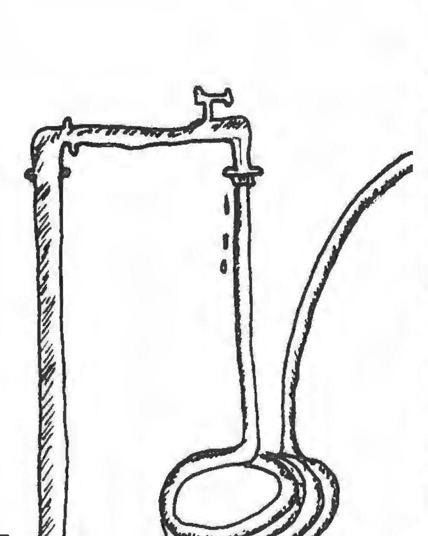
Aber es war was los! Wir hatten bei den gegenüber liegenden Anwohnern die höchste Einschaltquote seit langem! Um der Sache noch den richtigen Pfiff zu geben, drohten die beiden Polizisten einem auf dem Platz anwesenden (leicht alkoholisierten) Mann auch noch mit Festnahme. Er hatte sie wohl etwas unfreundlich angesprochen. Ja, die Verhältnismäßigkeit der Mittel, auch unter diesem Motto hätte man den Abend stellen können. Die Kinder brachten es auf eine andere Formel, sie begleiteten die Löscharbeiten - das Feuer wehrte sich gegen die Feuerwehr lange - mit einem einfachen wie unmißverständlichen, Selbsterdachten Sprechchor: SCHEISSE,SCHEISSE

Was bleibt? Ein Haufen halbverkohlter klatschnasser Holzreste, die nun weit mehr Qualm verursachen,ein Haufen frustrierter und verständnisloser Kinder und Eltern und die Gewißheit, daß das Schanzenviertel in Deutschland liegt.

Und nächstes Jahr? Vielleicht gibt es bis dahin als neueste Weiterentwicklung der elektrischen Weihnachtsbaumbeleuchtung und des elektrischen Kaminfeuers auch ein elektrisches Osterfeuer, speziell konstruiert für besonders kleine Bauspielplätze.

H.







Kommentar

Sanierung Schulterblatt

Im letzten Schanzenleben (Märzausgabe) haben wir die Presseerklärung von Bausenator Wagner vom 19.2.86 zum Sanierungsgebiet Schulterblatt veröffentlicht. Dazu hier eine Stellungnahme.
Ich selber habe jahrelang in der zur Zeit leider nicht existenten Mieterinitiative Schulterblatt (wird Zeit,daß sie wieder auflebt) mitgearbeitet und kenne daher die Entwicklung hier im Viertel, was Sanierung angeht, sehr gut. Einige Punkte in der Presseerklärung kann ich deshalb auch nicht unkommentiert stehenlassen.
Vorweg, es ist mal wieder typfür die Baubehörde (Wagner,SPD), die Information der Bevölkerung erfolgt zu allerletzt, irgendwann im Sommer soll sie stattfinden. Die Grundstückseigentümer werden allerdings sofort informiert, daß sie ab jetzt Gelder für "Modernisierungsmaßnahmen" vom Staat erhalten können (der Draht zum Kapital ist halt immer noch besser und wichtiger).



Zur Presseerklärung im Einzelnen:

Auf Seite 4 steht,Zitat:
"Die privaten Modernisierungs- und Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen sollen durch die Sanierung finanziell gefördert werden."
Stellt sich mir die Frage, was die Baubehörde damit meint, ich befürchte, nicht das, was <u>ich</u> unter Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen verstehe. Denn dann müßten ja all die <u>privaten</u> Initiativen zum Beispiel im sozialen Bereich wie Bauspielplatz, Kinderzentrum, Altencafe u.s.w. oder auch schöne Wandmalereien jetzt Gelder aus dem Sanierungstopf erhalten. Oder mißverstehe ich das etwa?



Ebenfalls auf Seite 4 steht, Zitat:
"Negative Einflüsse aus dem nahen "Reeperbahn-Milieu" sollen zurückgedrängt werden."
Der Satz hört sich ja ganz gut an, aber was soll das konkret heißen? Bisher haben wir von den Behörden immer wieder gehört, daß es keine rechtliche Handhabe gegen die Verkiezung des Viertels gäbe. Also konkret gefragt, welche Lokale, Puff's oder was, soll geschlossen werden? Oder was meint die Behörde mit zurückdrängen?

Auf Seite 6 heißt es, daß durch den Abriß von 50 Terassenwohnungen erhebliche bauliche und städtebauliche Mängel teilweise beseitigt werden. Jahrelang hatte die Mieterinitiative gefordert, Informationen über den baulichen Zustand der Häuser zu erhalten. Das hat die Behörde verweigert. Auch heute sagt sie ganz salopp, daß Mängel da sind und deshalb die Häuser abgerissen werden müssen. Was sind das für Mängel?
Ganz dreist wird es dann, Zitat:
"Die durch Mangel an Belichtung, Besonnung und Belüftung entstandenen Bauschäden und Durchfeuchtungen....."
Kein Wort davon, daß die Firma Rebien die Wohnungen absichtlich hat verrotten lassen, seit langer Zeit schon Wohnungen leerstehen läßt und einen Antrag auf Abriß gestellt hat. Nein, nein, da sind schon eher die Mieter selbst Schuld, weil sie nicht genug gelüftet haben, ein Argument, was ja auch gerne von Vertretern des Wohnungspflegeamtes benutzt wird.

Der Gipfel der Frechheit in der Presseerklärung ist der Satz, Zitat:
"Neue Gemeinbedarfseinrichtungen sind nicht erforderlich, weil sie sich - wie Schulen und Jugend- sowie Alteneinrichtungen- in unmittelbarer Nachbarschaft des Sanierungsgebietes im Stadtteil St.Pauli-Nord befinden."
Alle, aber auch alle sozialen Einrichtungen (außer den Schulen) im Schanzenviertel sind aufgrund <u>privater Initiative</u> zum Teil gegen den erheblichen Widerstand der Behörden entstanden. Sie sind noch immer personell unterbesetzt, weil keine Planstellen genehmigt werden und finanziell am Rande des Abgrundes und somit teilweise sogar in ihrer Existenz gefährdet. Hier einige Beispiele:
Kinderzentrum Bartelsstraße, Haus für Alle, Deutsch-Ausländischer Kulturladen Susannenstr., Kinderstube Bartelsstraße,Kinderglück Beckstraße, Dolle Deerns Juliusstraße und nicht zuletzt auch der Bauspielplatz in der Bartelsstraße.
Die Behörden sind gerade dabei, dem Bauspielplatz die halbe Fläche für einen Autohändler wegzunehmen. Wie paßt das eigentlich mit der Aussage in der Presseerklärung zusammen, daß im Sanierungsgebiet mehr öffentliche Spielplätze benötigt werden? Reden und Handeln sind immer noch zwei verschiedene Sachen.
Peter

Südafrika - Protesttag bei Plaza

Samstag, den 12.4.86
Das Aktionsbündnis für Südafrika machte an diesem Tag einen Früchteboykott beim Plaza, Feldstr. Interessanterweise kündigte die AAB(Anti-Apartheid-Bewegung) der Geschäftsleitung von Plaza die Aktion vorher schriftlich an.
Wir traten also Samstag morgen 10.00 an, errichteten Büchertische, verteilten Flugblätter u. sammelten Unterschriften. Währenddessen gingen einige Leute in den Laden u. spielten am Früchtestand Theater. Eine Frau spielte eine Verkäuferin u. wurde daraufhin stark angepöbelt. Später spielte ein Typ einen Sonderverkäufer u. das südafrikanische Obst wurde zugunsten des Rassisten-Regimes umsonst verteilt. Das zog natürlich viele Leute an. Und diese Aktion verselbständigte sich. Immer mehr Leute griffen herzlich zu. Andere räumten die Regale mit südafrik. Marmelade. Das lief so gute 2 Std. Offensichtlich wollte die Geschäftsleitung kein Aufsehen erregen u. griff nicht ein.
Anmerkung: Der Gemüseladen am Schulterblatt, 2 Häuser neben dem DS, führt auch südafrik. Früchte. Auf meine Anfrage hin meinte die Verkäuferin, sie fände das auch nicht gut, aber ihr Chef....! Aber es wäre sehr erstaunlich, wer diese Früchte kaufen würde. Leute, von denen man es nie erwarten würde (etwa Linke ?).

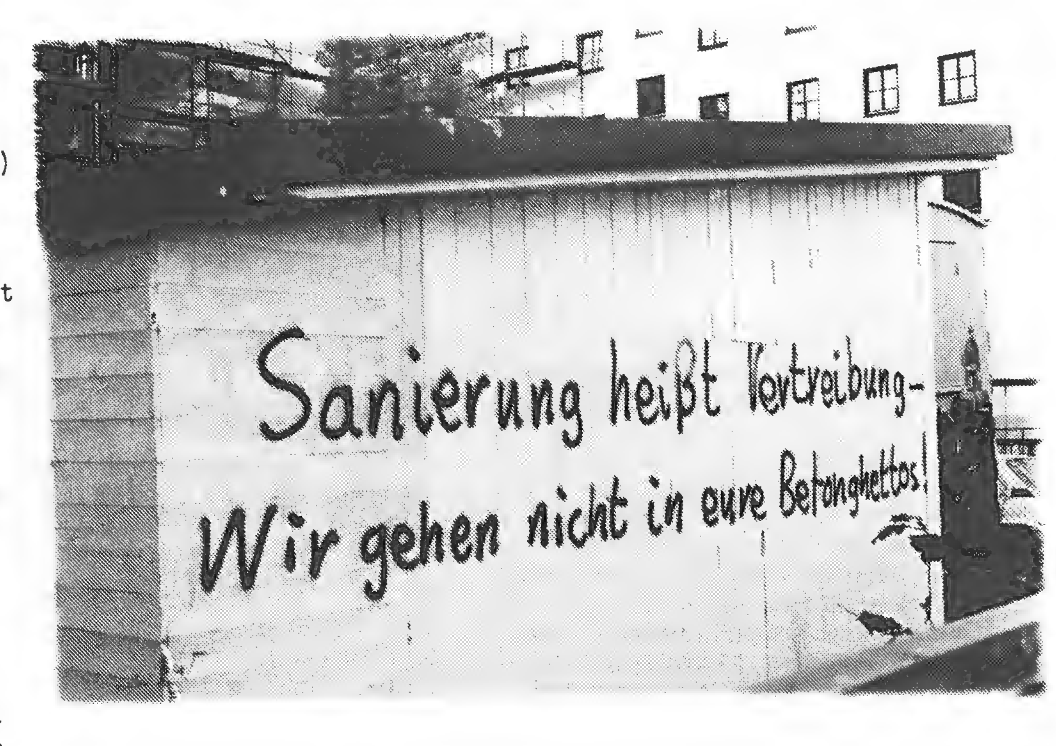
Neueste Nachrichten aus AZANIA(der schwarze Name für Südfrika), Auszüge aus schwarzen Zeitungen:
Sow. 3.4.86: Ein Sprecher der Soweto-Abtlg. der südfrik. Polizei, Major Fayana Zwane, sieht in den zunehmenden Schußverletzungen bei Zwischenfällen in Soweto ein Anzeichen dafür, daß der illegale Waffenbesitz bei der Bevölkerung zugenommen hat. Er fordert die betreffenden Einwohner auf, ihre ungenehmigten Waffen bei der Polizei abzuliefern und fügt an, daß der illegale Waffenbesitz mit bis zu 15 Jahren Gefängnis bestraft werden kann.
WM 4.4.86: Ein Polizeisprecher berichtete von fünf oder sechs Gewehrkämpfen in diesem Jahr zwischen Polizei und Bewohnern des Gugulethu-Crossroads-KTC-Komplexes u. von neuen Taktiken des Widerstands der Bewohner des Townships, die immer häufiger von Schußwaffen Gebrauch machen. Früher schossen die Leute aus dem Dunkeln, heutzutage fürchten sie sich nicht mehr, bei Helligkeit zu schießen, wie kürzlich bei einer polizeilichen Untersuchung in Crossroads, wo ein Polizist den Tod fand. Daraufhin wurde der Führer der bis 30.000 Einwohner zählenden Squattergemeinde, M. Yamile festgenommen.
Wolf

Sanierung Schulterblatt

STADTTEILINFO
Schanzenviertel April 86

Für selbstbestimmte, gewachsene Gemeinschaft - gegen staatliche Vertreibungs und Kontrollprogramme

I. Sanierung (der Bevölkerung) im Schanzenviertel



Am 18.2.86 hat der Senat u.a. das Gebiet ums SCHULTERBLATT förmlich als "Sanierungsgebiet nach § 5 Städtebauförderungsgesetz" festgelegt.
Bis 1996 sollen nun 35 Mio DM an Steuergeldern in die Umstrukturierung des Schanzenviertels gepumpt werden, zuzüglich öffentlich geförderte Wohnungsneubaukosten.
Baubehörde und Senat gaukeln uns- wie immer- vor, daß sei alles zu unserem Wohle. Sie nennen es "Steigerung des Wohnwertes", wenn Wohnraum modernisiert oder abgerissen wird, wenn aus Pflasterstraßen Asphaltpisten werden, oder wenn sämtliche Grünanlagen und Spielplätze hübsch sauber und ordentlich werden.
Sicher: Einiges ist im Grunde durchaus in unserem Interesse - wir wollen alle menschenwürdig wohnen! Aber: es ist nicht in unserem Interesse, daß wir noch mehr Miete zahlen.
Und da liegt der Hase im Pfeffer: "Wertsteigerung" heißt hier natürlich, daß die Hausbesitzer hinterher mehr Geld für die Wohnungen sehen wollen. Und da machen die Sanierer die Rechnung ganz klar ohne uns, denn wir können keine höheren Mieten zahlen! Vielleicht einige, aber viele werden durch die "Sanierung" auf Dauer aus dem Viertel vertrieben. Nach Steilshoop, ins Altenheim, in Studentenheime oder in ihre "heimat"-länder. Auch wenn es die Sanierer noch so sehr leugnen und vertuschen: wenn hier von "Wohnwertsteigerung" die Rede ist, dann zielen die Maßnahmen ganz klar darauf ab, daß unser Viertel für reichere Bürger aufgemotzt werden soll.
Und das ist tatsächlich auch die Absicht, mit der der Senat den Hausbesitzern zig Steuermillionen in den Hintern stopft, damit diese "ihre" Häuser luxusmodernisieren oder abreissen. Die "Stadterneuerung" der Herrschenden hat zum Ziel, "cityuntypische Bewohner aus den wertvollen Innenstadtwohngebieten zu ver lagern" und die "Homogenisierung proletarischer Sozialstrukturen zu verhindern" - wie sie selbst sagen!!

Und weiter: Bei der Sanierung "ist in erster Linie an die urban anspruchsvolle Gruppe der Führungs- und Spitzenkräfte zu denken, auf die bei der Standortwahl Rücksicht zu nehmen ist. Sie dürfte nicht gewillt sein, in ein kulturell und zivilisatorisch unterentwickeltes Millieu zu gehen." Betreffs St. Pauli Süd sagte die SAGA 1978: "Es soll ein städtebaulich und sozial gesundes Stadtteil entstehen, so daß junge deutsche Familien wieder hierherziehen." und "es bestand die Gefahr einer Gettobildung. Der Anteil der ausländischen Familien wäre noch weiter gestiegen."
In einer Studie zur Stadterneuerung heißt es 1984: "Mit der Zielsetzung der Stadterneuerung soll vermieden werden, daß eine unausgeglichende Sozialstruktur (größere Anteile von Ausländern, älteren Bewohnern und sozial schwacher Bevölkerung) längerfristig sich verfestigt." Und "Ziel der Sanierung ist es insbesondere, die Wohninsel vor der Überfremdung zu bewahren."
Und schließlich:"So zeigt eine Untersuchung auf, daß beispielsweise der Ausländeranteil in allen SIKS-Gebieten (SIKS= Sanierung in kleinen Schritten) nicht mehr zugenommen, sondern sogar zugunsten einer stärkeren Zunahme des deutschen Bevölkerungsanteils abgenommen hat. Damit ist ein Ziel der Erneuerungspraxis erreicht worden. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß sich die Miete in einigen Fällen privaten Altbaubestandes nicht unwesentlich erhöht hat."
Es gipfelt in der Feststellung der Sanierungsbeauftragten Luther, die "niedrige Mieten und einen hohen Anteil von Ausländern zu baulichen Mißständen" zählt.

Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S2
Schulterblatt

Gebiet der förmlichen Festlegung nach § 5 StBauFG

Es geht los!

2. Die Geschichte der Sanierung
Schon die Nazis haben Sanierungsprogramme entwickelt, wie sie heute durchgeführt werden. Damals (wie heute) war ihr Ziel, die Kontrolle über die Arbeiterwohnviertel zu erlangen und die sozialen Beziehungen zu zerschlagen.
Mit Sozialstrukturuntersuchungen (Erfassung aller Daten aus Einwohnermeldeämtern, Krankenkassen, Polizei und spezieller Bevölkerungsbefragung) wurde die effektive Umsetzung der Sanierung gegen die Bewohner vorbereitet.
Übrigens sind nach dem Krieg nicht wenige Nazi-Sozialtechniker bei der Baubehörde untergekommen. Es gibt da teilweise direkte personelle Kontinuität. Daß der Sitz der Baubehörde ein ehemaliges Gestapohauptquartier ist, scheint da als besonders trächtige Symbolik.
Übrigens sollen heute einige Gebäude abgerissen werden, die auch die Nazis exakt zum Abbruch bestimmt hatten, z.B. die Schanzenstr. 41 a.
Übrigens arbeitet auch heute die Oberpolizeidirektion an den Sanierungsplänen mit. Wesentliche Grundsätze der Städteplanung werden von BKA-Kriminologen gemeinsam mit Stadtplanern, Soziologen und Wohnungsbaugesellschaftsbossen abgestimmt.

→



Sanierung Schulterblatt

3. Unser Albtraum -
der Traum der Senatsbonzen, Stadtplaner und Bullen.

- luxusmodernisierte Häuser, wo der Hausbesitzer die Modernisierung mit Steuergeldern subventioniert kriegt und hinterher für die Modernisierung mehr Miete verlangt.

- "entkernte Hinterhöfe". Die unübersichtliche Hinterhofbebauung, wo die Mieten noch besonders günstig sind, sollen abgerissen werden und für phantasielose Standardspielplätze, saubere Gehwege und Neubauklötze Platz machen.

- der Abenteuerspielplatz Bartelsstr./Altonaer Str. soll größtenteils einem Autohändler weichen.

- das SCHULTERBLATT soll als Konsummeile ausgebaut werden, was immer teuerere Läden nach sich zieht.

- die neue Super-Bullenwache an der Stresemannstr. setzt Zeichen dafür, wie sie hier alles noch mehr unter Staatskontrolle kriegen wollen. Die Zunahme von umherschnüffelnden Zu-Fuß-Bullen ist eine weiteres Glied des Überwachungsapparates. Desgleichen der Ausbau des Videoüberwachungssystems mittels weiterer Kamerainstallationen an Straßenkreuzungen, Bahnhöfen usw.

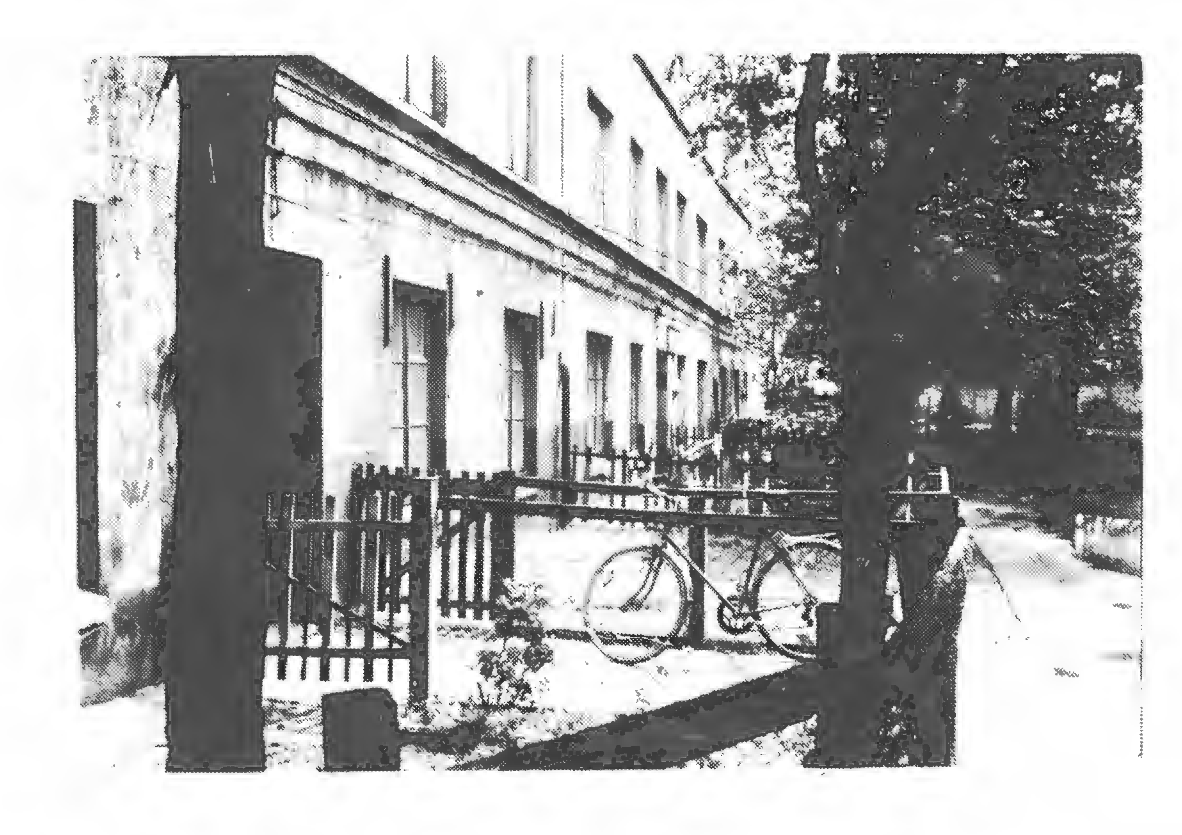
Damit sie das Wohnviertel jederzeit voll im Griff haben, bauen sie Häuserzeilen ohne "Schlupfwinkel", schließen sie Baulücken, entkernen sie Hinterhöfe und begradigen sie Straßen.

- mit den Meldegesetzen, Sanierungsbefragung, den neuen Ausweisgesetzen und der Volkszählung wird die totale Überwachung ständig perfekter.

4. Unsere Vorstellungen zur Entwicklung unseres Viertels

- menschenwürdigen Wohnraum für alle ! Menschenwürdig heißt: mit dem Standard, der dem Entwicklungsstand hier entspricht (angemessene Größe, Bad, intakte Fenster, trockne Wände sind wohl selbstverständlich). "Alle" heißt auch Ausländer und Asylbewerber, die durch die rassistische Wohnungsvergabepraxis der Hausbesitzer und Wohnungsämter gezwungen sind, Riesenmieten für die allerletzten Löcher zu zahlen.
- die Hausbesitzer sollen die Mietgelder, die sie uns abknöpfen, gefälligst wieder in die Häuser investieren. Sie lassen die Häuser vergammeln, weil sie sich eineen Dreck um selbige scheren. Besonders die alten Häuser sind schon zig mal bezahlt von Generationen von Mietern. Deswegen sagen wir: "Die Häuser gehören denen, die drin wohnen."
- am deutlichsten wird die üble Praxis der Hausbesitzer, wenn man sieht, wieviel Wohnraum sie leerstehen lassen, bis sie abrißreif sind. Wer Wohnraum zweckentfremdet, gehört enteignet!
- Wir wollen, daß die Häuser auf Besitzerkosten instandgesetzt werden, daß die Bewohner die Verwaltung und Instandhaltung selbstregeln und dafür niemand mehr Miete abkassiert. Die Mieterselbstverwaltungsinitiativen "Jägerpassage", "Chemnitzstr." und "Schröderstift" z.b. haben solche Modelle entwickelt. So kann es funktionieren, auch wenn der Senat diese Alternativen aus politischen Gründen inzwischen aus der Welt prügeln läßt.
- die Leute, die im Viertel wohnen, sollen selbst bestimmen, wie das Viertel sich entwickelt, Dafür brauchen wir keine Stadtplaner. Für uns sind z.B. Gemeinschaftseinrichtungen ein dringendes Bedürfnis. Wir brauchen selbstbestimmte Treffpunkte für Junge und Alte, Ausländer und Nichtausländer und für alle Arten kreativer Entfaltung. Wir wollen keine Video-Absuffzudröhn-Kommerz-Konsumkultur! Die Kinder sollen selbst entscheiden, wo und wie sie spielen wollen.
Wir brauchen Volkshäuser, kei- Bullenwachen und Knäste!





5. Was können wir tun?

- z.B. die Miete mindern wegen vernachlässigter Instandhaltung Am besten gleich mit mehreren im Haus zusammen. Fragt mal die Mieterinitiativen (Z.B. "Mieter-helfen-Mietern"). Es ist rechtlich möglich, für jeden Schaden in der Wohnung die Miete zu mindern. Das Gleiche gilt z.B. auch, wenn die Heizkosten steigen, weil andere Wohnungen im Haus leer stehen oder einfach bei Mietwucher (Mietenspiegel!!) Es gibt viele Möglichkeiten. Teilt eure Erfahrungen anderen Leuten mit. Schreibt z.B. ans "Schanzenleben".
- Gerade hier im Viertel wohnen viele Leute, die Anspruch auf Wohngeld haben. Leider wissen viele das nicht einmal, oder sie trauen sich nicht, das zu beantragen.
- helft mit den Bauspielplatz zu erhalten.
- verlangt die Instandsetzung euer Wohnungen auf Vermieterkosten. Verweigeert eure Zustimmung zu Sanierungsmaßnahmen, wie Modernisierung oder Abriß eures Hauses. Berichtet von den Maßnahmen, die bei euch anlaufen, wenns soweit ist!

GEMEINSAM SIND WIR STARK !!

INFO-Abend 6. Mai

INFO-Abend
Dienstag 6. Mai 1986
Kinderzentrum Bartelsstraße
Bartelsstr. 27 20^{00}

Kontakte:

DEUTSCH-AUSLÄNDISCHER KULTURLADEN
Susannenstr. 20

Mieter helfen Mietern
Bartelsstr. 30
Tel.: 4395505

Stadtteilzeitung "Schanzenleben"
c/o 'Die Druckerei'
Schanzenstr. 59
2000 Hamburg 6

Sanierung Schulterblatt

Ενημέρωση από την συνοικία Σάντζεν φίερτελ Απρίλιος 86.

Γιά την αυτοδιαχείριση Ενεργεί η κοινότητα ενάντια σε κρατικά προγράμματα εκδίωξης και ελέγχου.

Εξυγίανση της περιοχής Σάντζενφίερτελ.

Στις 18.2.86 η Σενατία του Αμβουργου κύρηξε την περιοχή γύρω από την Σούλτερμπλάττ,σαν περιοχή εξυγίανσης.

Μέχρι το 1996 θαδιατεθούν για την αναδιαρύθμιση 35 εκατομύριαΜάρκα από το Δημόσιο Ταμείο,σύν τα έξοδα από το Δημόσιο,για τις επιχορηγούμενες νέες κατοικίες.

Η Πολεοδομική Υπηρεσία και η Σενατία μας κοροϊδεύουν, όπως πάντα,ότι όλα γίθονται,δήθεν, για το δικό μας καλό.

Μας λένε ότι έτσι " θα ανεβεί η ποιότητα της Ζωής " αν εκσυγχρονιστεί ή ισοπεδωθεί ένας κατοικίσιμος χώρος, αν αντί για λιθόστρωτος δρόμος γίνουνασφαλτόδρομοι ανμια σειρά από χώρους πράσινου ή παιδιών,γίνουν όμορφοι και τακτοποιημένοι.

<u>Σίγουρα</u>,μερικά από αυτά είναι σύμφωνα με τη γνώμη μας -θέλουμε και μείς όλοι να ζούμε ανθρώπινα, <u>όμως:</u>δεν είναι προς το συμφέρον μας να πληρώνουμε <u>πιο πολύ νοίκι.</u>

Κι εκεί βρίσκεται το <u>"ζουμί της Υπόθεσης".</u>

" Ανέβασμα της ποιότητας" σημαίνει ότι οι ΙΔΙΟΚΤΗΤΕΣ των σπιτιών θα ζητούν μετά,πιο πολλά λεφτά για τα διαμερίσματα.

Και εδώ είναι ένα θέμα όπου οι Υπηρεσίες κάνουν τους λογαριασμούς τους χωρίς εμάς,γιατί εμείς δεν μπορούμε να πληρώσουμε φηλότερα νοίκια.

Μπορεί μερικοί στην αρχή,αλλά αργότεραόλοι,να διωχτούν μ'αυτόν τον τρόποαπό την περιοχή για το ΣΤΑΙΛΣΟΠ,για τα Γηροκομεία,για τις Φοιτητικές εστίες ή πίσω στη ΠΑΤΡΙΔΑ τους.

Ακόμη κι αν οι Υπηρεσίες δεν λένε την αλήθεια ή την κρύβουν κάτω από το πρόσχημα **"ανέβασμα της ποιότητας" σκοπεύουν με τα** μέτρα αυτά <u>να σουλουπώσουν το</u> τετράγωνό μας για πλούσιους ενοικιαστές. Αυτή είναι στην πραγματικότητα η πρόθεση της Σενατίας, που γι'αυτό το λόγο δίνει δεκάδες εκατομύρια του Δημοσίου,στους ιδιοκτήτες για να εκσυγχρονήσουν τα σπίτια τους σε πολυτελείς κατοικίες ή να τα γκρεμίσουν.

Με την "ανανέωση της πόλης"το κατεστημένο έχει σκοπό να μετατοπίσει τους κατοίκους που δεν ταιριάζουν στη γενυκότερη εικόνα <u>των περιοχών γύρω από το Κέντρο και</u> να εμποδίσει την δημιουργία ομογενών ΠΡΟΛΕΤΑΡΙΑΚΩΝ Κοινωνικών Δομών,όπως οι ίδιοι αναφέρουν.

Σε μια μελέτη για την ανανέωση της πόλης,το 1984,αναφέρονται τα εξής: " Με ΣΚΟΠΟ την ανανέωση της πόλης πρέπει να αποφευχθεί η σταθεροποίηση,μακροπρόθεσμα, στην περιοχή αυτή <u>ανομοιογενών Κοινωνικών Στρωμάτων</u>(π.χ.μεγαλύτερα ποσοστά Ξένων,ηλικιωμένων κατοίκων,καθώς και κοινωνικά ασθενών στοιχείων).

Γι'αυτό λέμε: " Τα σπίτια ανήκουν σ'αυτούς που μένουν μέσα".



ΟΙ ΑΠΟΨΕΙΣ ΜΑΣ ΓΙΑ ΤΗΝ ΑΝΑΠΤΥΞΗ ΤΗΣ ΠΕΡΙΟΧΗΣ

- ανθρώπινος χώρος κατοίκησης για όλους,που σημαίνει: το ίδιο επίπεδο ζωής που αντιστοιχεί στο επίπεδο ανάπτυξης της χώρας (σχετική χωριτικότητα λουτρό,μή χαλασμένα παράθυρα, στεγνοί τοίχοι).

Αυτό σημαίνει:Ντόπιοι **και ξένοι-και αυτοί** που ζητούν ΑΣΥΛΟ,οι οποίοι,λόγω της Ρατσιστικής πρακτικής σε θέματα κατοικίας,των ιδιοκτητών και των Υπηρεσιών είναι αναγκασμένοι να πληρώνουν δυσανάλογα φηλά νοίκια για διαμερίσματα - τρύπες.

- Οι ιδιοκτήτες,που μας παίρνουν τα νοίκια,πρέπει να επενδύουν ξανά τα χρήματα αυτά στα σπίτια. Αυτοί αφήνουν τα σπίτια να γίνουν ερείπια και δεν ενδιαφέρονται καθόλου για την κατάστασή τους. Ιδιαίτερα τα παλιά σπίτια έχουν ξεπληρωθεί δεκ΄αδες φορές με τα νοίκια γενεών από ενοικιαστές.

Γι'αυτό εμείς λέμε: Τα σπίτια ανήκουν σ'αυτούς πού μένουν

- Πιό καθαρή γίνεται η πρακτική των ιδιοκτητών,άμα δεί κανείς, πόσα σπίτια αφήνουν άδεια,μέχρι να γκρεμιστούν.

Σ'αυτές τις περιπτώσεις,πρέπει να κρατικοποιούνται,τα σπίτια.

- Εμείς θέλουμε,τα σπίτια, να επιδιορθωθούν με έξοδα των ιδιοκτητών,οι ίδιοι οι ενοικιαστές να τα διαχείρίζονται και περιποιούνται, και για τον λόγο αυτό να μην πληρώνει κανείς νοίκι.
- Οι άνθρωποι που μένουν σ'αυτό το τετράγωνο,πρέπει μόνοι τους να αποφασίζουν,για το πως θα αναπτυχθεί το Τετργώνο.Γι'αυτό δεν χρειαζόμαστε υπαλλήλους της πολεοδομίας.

Για μας είναι ένας κοινός χώρος μια βασική ανάγκη.

Χρειαζόμαστε αυτοδιαχειριζόμενους χώρους συνάντησης (στέκια) για νέους και γέρους,ξένους καιντόπιους. Ταπαιδια πρέπει τα ίδια ν'αποφασίζουν που και πως θέλουν να παίξουν. Χρειαζόμαστε σπίτια για το ΛΑΟ και όχι αστυνομικά τμήματα και φυλακές.

<u>Τι μπορούμε να κάνουμε;</u>

- π.χ. να μειώσουμε το νοίκι λόγω ελειπούς επιδιόρθωσης.΄Η δυνατόν με όλους τους συγκάτοικους μαζί. Ρωτείστε τις επιτροπές ενοικιαστών. Είναι νομικά κατοχυρωμένο,να πληρώνει κανείς μειωμένο νοίκι,γιακαθε ζημιά στο διαμέρισμα.Αυτό ισχύει επίσης,άμα ανεβούν τα έξοδα θέρμασης επειδή άλλα διαμερίσματα στέκονται άδεια ή νοικιάζονται σε κακοπληρωτή ενοικιαστή.

Υπάρχουν πολλές δυνατότητες. Ανταλλάξτε τις εμπειρίες σας με άλλους.Γραφτε π.χ. στην εφημερίδα.

- Ιδιαίτερα σ'αυτό το Τετράγωνο, μένουν πολλοί που έχουν το δικαίωμα να πάρουν Βοήθεια κατοίκησης. Δυστυχώς οι πιο πολλοίδεν το ξέρουν ή δεν βρίσκουν το θάρρος να κάνουν αίτηση.
- Ζητείστε να επιδιορθωθούν τα διαμερίσματα που μένετε με έξοδα των ιδιοκτητών.Αρνηθείτε την συγκατάθεσή σας για αναδιαρύθμηση - εκσυγχρονισμός ή γκρέμισμα του σπιτιού.

<u>ΜΑΖΙ ΕΙΜΑΣΤΕ ΔΥΝΑΤΟΙ</u>

Για περισσότερες πληροφορίες:
Την ΤΡΙΤΗ 6. Mai 1986 στο Παιδικό Κέντρο BARTELSSTR. 27, 2000 HAMBURG 6
από τις 20.00 (8 μ.μ.)

Sanierung Schulterblatt

Şchirbilgileri
Schanzensemti Nisan 86
Devletin sürme ve Kontroll-programına karşı gelişmiş bir topluluk.

1. Schanzensemtinde halkı tensik etmek.

18.2.86'da "Schulterblatt" ve çevresini Senator v.s. tensik bölgesi olarak tespit etti.
Schanzensemtine yapı terkibi için 1996'da vergi paralarından 35 mio. DM istenecek, ve bu Resmi olarak yeni evlerin inşaat malzemesi için talep edilecektir.
Senator ve inşadairesi sürekli bizim iyiliğimiz için, rahatlığımız için olduğunu öne sürüyorlar.
Buna modernleşme diyorlar, yani evlerin değerliligi yükseliyer, eğer evler yıkılıp restore edilince, eğer bütün yollara Asfalt döşenirse, veya bütün Parkları ve oyun sahalarını temiz ve düzenli olursa bunu modernleşme diyorlar.
Tabii ki: Bisde insan gibi yaşamak istiyoruz, insanlığa layik yerlerde kalmak istiyoruz, ama bunun yanisira daha çok kira ödemek için hiç bir ilgimiz yok, Evet, "modernleşme" ve değeri yükseliyor ama çok doğal olarak sonra ev sahipleri bizlerden evler için para almak isteyecekler. Ve hesabı yapan Tensikciler, açık ki bizsiz yapıyorlar, çünkü bizler yüksek kira ödeyemeyeceğimiz için.
Belki bazıları ödeyebilecekler, ama çoğu bu semte bir süre sonra uzaklaştıralacaklar. Bunlar ya kendi ülkelerine, ya Öğrenci-yurtlara, ya düşkünler yurduna veya Steilshoop'a gideceklerdir. Tensikciler ne kadar üstü kapalı inkar etseler bile: ve yine bu modernleşme, cok açık ki bizim için değil, amaçları bu semte zengin halkı yerleştirmek.
Ev sahiplerinin ve Senatorun gerçek düşünceleri, bu vergi paralarının almaları kendi binalarının lüks bir şekilde Restore ettirmeleri veya bu binaları yıktırmak için kullanmalarıydı. Şehri yenilemek Hükmedenlerin sadece amaçları değerli semt'te kalan yerli halkı boşaltmak, ve homogen iscilerin (Proleterlerin) sosyal yaşamlarını engellemek için.
Şehir'in yenilenmesiyle amaçlanan, sayısı çoğunlukta olan yabancıları, yaşlıları ve sosyal yaşamları zayıf clanları, uzun sürede kendilerini birbirlerine bağlamamak için.
Tensikci görevlisi Luther'in tespitine göre, az kirayla kalan yüksek sayıda olan Yabancılar, kötü şartlarda kalanlardan oluyorlar.
Lüks modernize olmuş evler. Ama ev sahipleri bu evlerin modernize edilmesi için Vergi paralarınden tahsisat almasına rağmen, sonradan yine modernize için daha fazla kira talebinde bulunuyor.
Bartelsstr./Altonaer Str.'deki macera oyun sahasının büyük bir bölümü Araba Tüccarına verilecek.
Schulterblatt işgal ve inşaa edilip ve arkasından zengin dükkanları getirecek.
Stresemann str.'deki yeni Karakol'n bir işarettir ki, herşeyin Devlet kontrolü altına almak istemeleri.
Kimlik kanunları, sayımlarla, ikamet kanunlarıyla, bu tensik sorunları tamamen mükemmelleşiyor.
Bizim semtin gelisimi ile görüşümüz:
Herkes için insanca kalabilmek. insanca demek: Standarta uygun (evlerin büyüklügü, banyo iyi pencereler, Duvarların kuru olması çok doğal bir istek. Hepsi deyince, yabancıları ve mültecileri de kapsıyor. Bunlar Rasizimdendolayı evsahiplerinden ve Ev Bulma Dairelerinden ev alamıyorlar ve pahalı kiralar ödemek zorunda kalıyorlar ve bu evler en kötü evler oluyor. Ev sahipleri aldıkları kiraparalarını başka şeyler için değil de, evleri için yatırsınlar. Kendiler pislik içinde olmadıkları için, evlerinin çöküsü ile ilgilenmiyorlar. Bilhassa eski evler için eski kuşaklar bu evler için bu kadar kira ödemişlerdi. Onun için biz diyoruz ki. Bu evlerin kalan kiracıların dır.
Pratik gösteriyor ki, ev sahipleri o kadar evlerin boş tutuyorlar ve evlerin yıkılmasını bekliyorlar.
Bizim isteğimiz, kiracıların kendileri yönetime geçmeleri ve kendilerinin idare etmeleri ve kimsenin kira paralarını ceplererine atmamasını.
Bu semte herkes, semtin gelişimi ile ilgili kendileri karar versinler, bunun için şehir plancılarına ihtiyaçımız yok.
Bizim bazı acil ihtiyaçlarımız var, örnegin, müşterek bir Büro.
Kendi kararlarımızla toplantı yerlerine ihtiyacimiz var, Gençler ve Yaşlılar, Yabacılar ve Yabancı olmayanlar ve bütün diğer varlıkların toplana bilmeleri için yerlerimiz olması gerekiyor.
Çocuklar kendileri karar verebilmeleri, nerede ve nasıl oynayacaklarına.
Bize Halkevleri gerekiyor, karakol ve Cezaevleri istemiyoruz.





Abriß Juliusstraße

Biz Ne Yapabiliriz?

örneğin: Kiraları azaltmak, bunu bütün kiracılarla birlikte yapabiliriz, bir nedenle, evler iyi durumda olmadığı için. Kiracılar insiyatiflere sora bilirsiniz (örneğin:"Kiracılar yardım ediyor kiracılara" Mieter- helfen- Mietern.)
Yasal olarak haklarımızdır, bütün evdeki zararlar için kirayı indirmek. Aynı şekilde teshinat masrafı için buda geçerli, çünkü diğer evler boş kaldığı için yapılıyor. Daha bir sürü imkanlarda var. Kendi tecrübelerimizi başka insanlara aktarın. örneğin: "Schanzenleben'e" yaza bilirsiniz. Bilhassa bu semte bir sürü ev yardımı alabilecek olan insanlar kalıyor, ve bir sürüsü malesef bunu bilmiyorlar ve cesaret edemiyorlar. Oyun Sahasının (Bauspielplatz) kalması için yardım edin.
Konut sahiplerinin hesap'ı üzerine, evlerinizin iyi kalmasını talep edin. Modernlesmeye karşı çıkın veya evlerinizin yıkımına. Zamanı gelince yapacağınız tedbirlerinizi bildirin.

BERABERCE GÜÇLÜYÜZ

Bilgi Gecesi
sali 6. Mai 1986
Saat 20'de
Kinderzentrum Bartels str.
Bartels str. 27

ILIŞKILER:

DEUTSCH- AUSLÄNDISCHER KULTURLADEN
SUSANNEN STR. 20
Tel. 43 36 09

MIETER- HELFEN- MIETERN
BARTELS STR. 30
Tel. 439 55 05

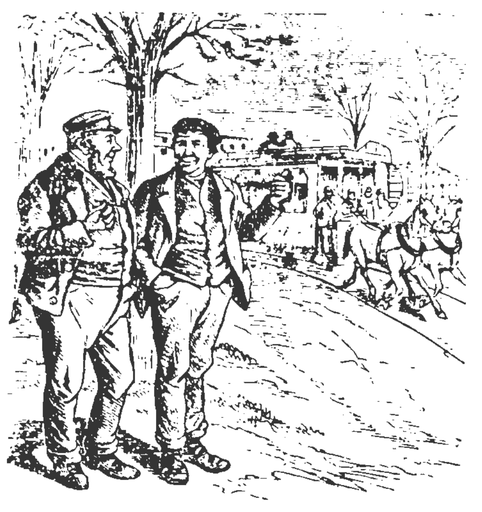
Stadtteilzeitung
"SCHANZENLEBEN"
über "Die Druckerei"
SCHANZEN STR. 59

Geschichte des Schanzenviertels und Umgebung

Busse & Bahnen im Viertel

Das erste öffentliche Verkehrsmittel, das die damals noch ländliche Sternschanzengegend passierte, war eine Pferdeomnibuslinie von Hamburg via Schlump - Schäferkamp - Schulterblatt nach Eimsbüttel, die ab Juli 184o von der Firma Basson & Co betrieben wurde. Sie wurde hauptsächlich genutzt von Hamburger Bürgern, die zu ihren Sommerhäusern, zum Markt oder auch schlicht zum Vergnügen aufs Land fuhren. 1862, noch vor dem großen Bauboom, verkehrten bereits drei solcher Buslinien durch dieses Gebiet. Zwei Pferde brauchten so ihre 35 - 4o Minuten, einen Bus von Hamburg nach Eimsbüttel zu ziehen. Für die Pferde war das Ochserei. Findige Köpfe fanden bald heraus, daß ein Pferd auf ebener Schiene eine elfmal größere Last ziehen kann als auf holprigem Klinkerpflaster; und bald wurde überall der Bau von Pferdebahnen vorangetrieben, allerdings wohl weniger aus Liebe zu den Pferden als zu den Kröten. Erstmals 1868 wurde das Schanzenviertel von der Pferdebahnlinie Hamburg-Eimsbüttel "gestreift". Teile des Schanzenviertels und Altonas galten indes wegen der viel zu engen Straßen als Pferdebahnungeeignet. Aber auch das ließ sich lösen: man konstruierte ein "fünftes Rad am Wagen", das ausschließlich der Spurhaltung diente und bei Bedarf hochgeklappt werden konnte, so daß der Wagen aus der Spur heraus- und um ein Hindernis herumfahren konnte. Nach dieser "bahnbrechenden" Erfindung entstand, ab den achtziger Jahren, ein wahres Gewirr von Schienenwegen durchs Schanzenviertel.

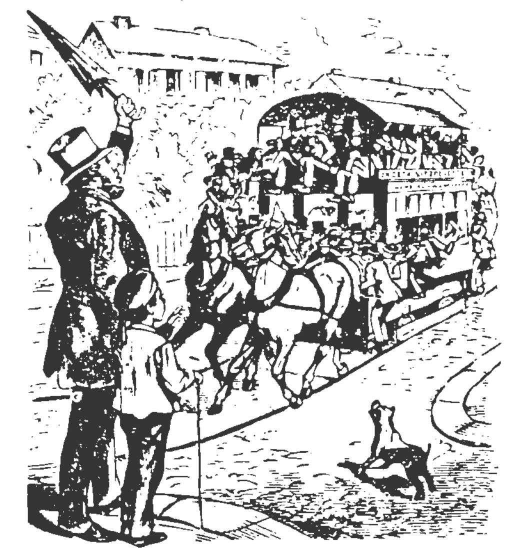
Die Schraube.



Hannes: Hest heurt, Peter? De Peerbahn hett den Fahrpriis runnerschraben [illegible]
Peter: Un wenn de nu doot maakt iß?
Hannes: Denn schruuwt se wedder rop!

Aus der „Reform", 19. April 1876.

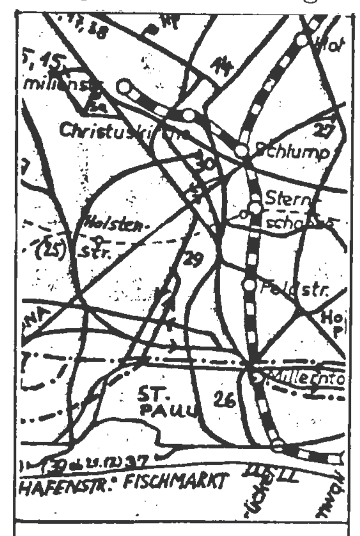
Obwohl die Pferdebahnwagen geräumiger waren als die Omnibusanhänger, und obwohl noch bis 189o die Pferdeomnibusse mit Billigtarifen gegen die Bahnen konkurrierten, waren die Pferdebahnanhänger ständig hoffnungslos überfüllt, worunter die Fahrgäste, aber besonders auch die "Conducteure" zu leiden hatten; denn sie bekamen Probleme mit ihrem Arbeitgeber, wenn sie nicht genug zahlende Gäste in den Wagen ließen, und mit der Polizei, wenn sie zuviele mitnahmen.



Sohn: Mir scheint, daß dieser Wagen voll ist.
Vater: Mein Sohn, mir scheint, als ob Du toll bist!
Der Conducteur nimmt an, es sei
Am Orte keine Polizei.
Den Wagen kann er voll nicht schätzen —
Noch sind die Pferde zu besetzen.

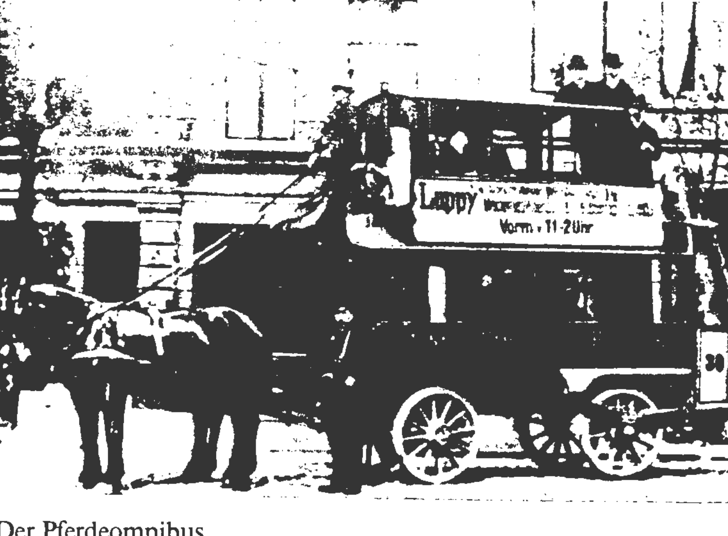
Daß auch noch andere - bis heute nicht ausgerottete - Ärgernisse mit Pferdebahnfahrten verbunden sein konnten, belegt folgender Artikel aus der "Reform" vom 5. Oktober 1867:

"Bekanntlich bekommt man bei Zahlung des Fahrgeldes eine kleine winzige Quittung, auf die man in der Regel wenig achtet. Nun steigt auf einmal ein fremder Herr in den Wagen, den man unmöglich für etwas anderes als einen ganz gewöhnlichen Fahrgast halten kann, ein behäbiger Fünfziger mit einer guthmütigen Comptoirphysiognomie. Derselbe bittet sich von jedem Herrn und von jeder Dame plötzlich die empfangenen Quittungen aus.



Auszug aus dem Hamburg-Altonaer Straßenbahnnetz von 1913
▬▭▬ U-Bahn
---- S-Bahn
——— Straßenbahn

Viele meinen - und wir mit ihnen - der Herr beliebe zu spaßen, es giebt ja solche Schäker in der Welt, die sich einen Scherz daraus machen, Leute zu dupieren. Aber nein, der wißbegierige dicke Herr macht die ganze Runde durch und überzeugt sich, daß wir sämtlich ehrliche Leute sind."



Der Pferdeomnibus

Ab 1894 wurde die Elektrifizierung der Pferdebahnstrecken begonnen, und bereits 1896 hatte das letzte Zugpferd ausgedient. Nur die Anhänger wurden noch ein paar Jahre im Berufsverkehr an die E-Wagen gehängt. Freute sich die "Straßen- Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg" in ihrem Jahresbericht für 1894: "Die Linien...haben während der Zeit, wo sie elektrisch betrieben wurden, eine Mehreinnahme von M 287 o78,7o gegen dieselbe Zeit des Pferdebetriebes im Vorjahre ergeben. Die Frequenzzunahme betrug 29,17 % = 2 594 64o Personen, während die Einnahme um 29, 47 % stieg." Ferner konnte "billigerer Betrieb" verzeichnet werden, "Erlaß der Beiträge zur Straßenreinigung und Neupflasterungen", "Unabhängigkeit von Futter-Conjuncturen und Pferdekrankheiten" und noch so manches mehr.

Was Wunder, daß bei solchen Wachstumsraten 192o bereits zehn Straßenbahnlinien durchs Schanzenviertel führten, und zwar folgende:

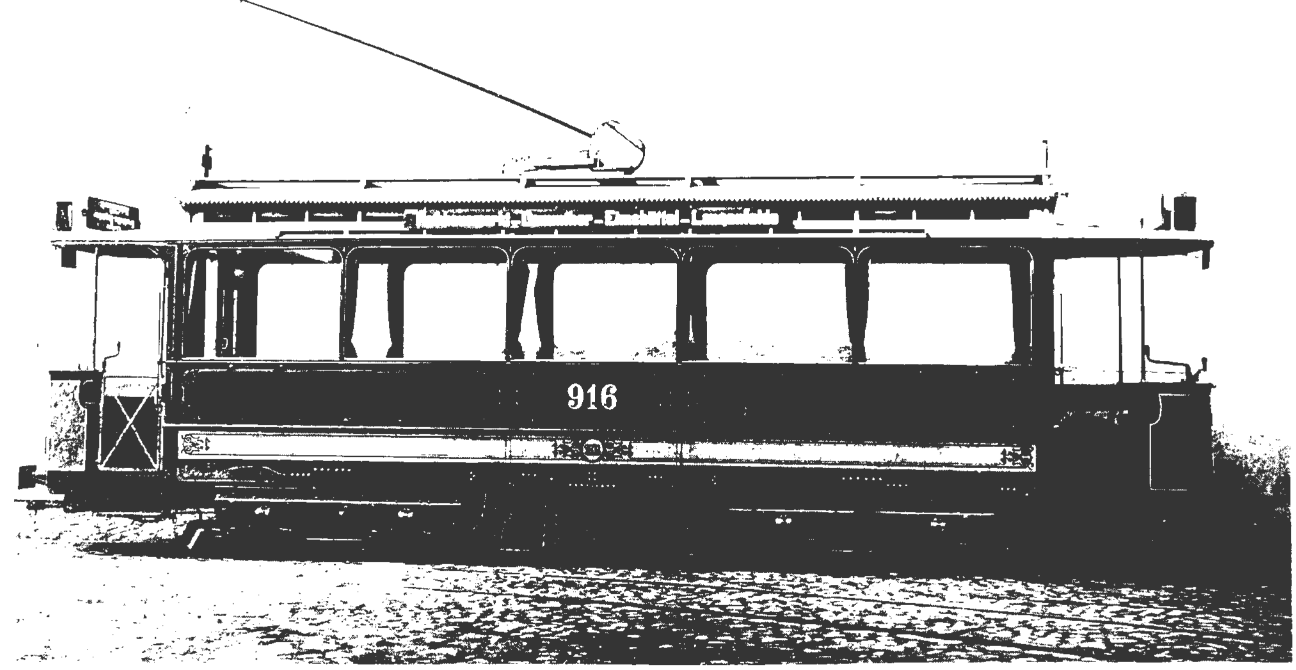
Linie 1 Wandsbek - Schulterblatt - Hoheluft
Linie 3 Wandsbek - Neuer Pferdemkt.-Langenfelde
Linie 5 Eilbek - Schulterblatt - Eidelstedt
Linie 9 Barmbek - Schulterblatt - Hoheluft
Linie 10 Eimsbüttel - Lagerstraße - Pferdemarkt (heute Gerhard-Hauptmann-Platz)
Linie 12 Rothenburgsort - Bartelsstr.- Winterhude
Linie 14 Süderstr. - Bartelsstr. -Eppendorfer Weg
Linie 17 Hamm - Schanzenstraße - Langenfelde
Linie 23 Veddel - Schanzenstraße - Mittelweg
Linie 29 Altonaer Ring: Altona Hbf. - Schulterblatt - Altona Hbf.

An diesen Linien veränderte sich bis zum Zweiten Weltkrieg nichts mehr. Dazu kamen in den zwanziger Jahren noch einige Autobuslinien der VAGA (Verkehrs-AG Altona). Die Linie 4 vom Neuen Pferdemarkt über Holstenstraße nach Lurup wurde 1926, ziemlich bald nach Gründung der VAGA (die einer der ersten städtischen Busbetriebe Deutschlands war), eingerichtet. Um ihre Linie 2 (ursprünglich Neumühlen - Altona - Alsenplatz) zum Sternschanzenbahnhof verlängern zu können, d.h. um mit ihren Bussen die Grenze nach Hamburg überfahren zu dürfen, mußte die VAGA sich vertraglich verpflichten, ihr Liniennetz nicht weiter auszubauen. Der seit 1918 existierende Hamburg-Monopolist HHA, der die Straßenbahnen auch in Altona betrieb, sah nämlich in der VAGA eine lästige Konkurrenz. Erst 1928/29 fand sie sich deshalb zu diesem Kompromiß bereit. Mit dem Groß-Hamburg-Gesetz vom 1. April 1938 wurde die VAGA von der HHA geschluckt.

Im Zweiten Weltkrieg kam es zu Einschränkungen und Linienstillegungen im Straßenbahnnetz. Nach den Bombenangriffen im Juli 43 fuhr gar keine Straßenbahn mehr. Nach Kriegsende wurden die Bahnen erstmal für den Güter- und Trümmertransport eingesetzt. In den fünfziger und sechziger Jahren erlebte die Straßenbahn noch mal eine "Blütezeit", bevor sie der Verkehrspolitik des Senats zum Opfer fiel. Die letzte Hamburger Straßenbahn fuhr am 1. Oktober 1978.



Die Pferdebahn und das 5. Rad extra für Altona



WACKERSDORF OSTERN 1986

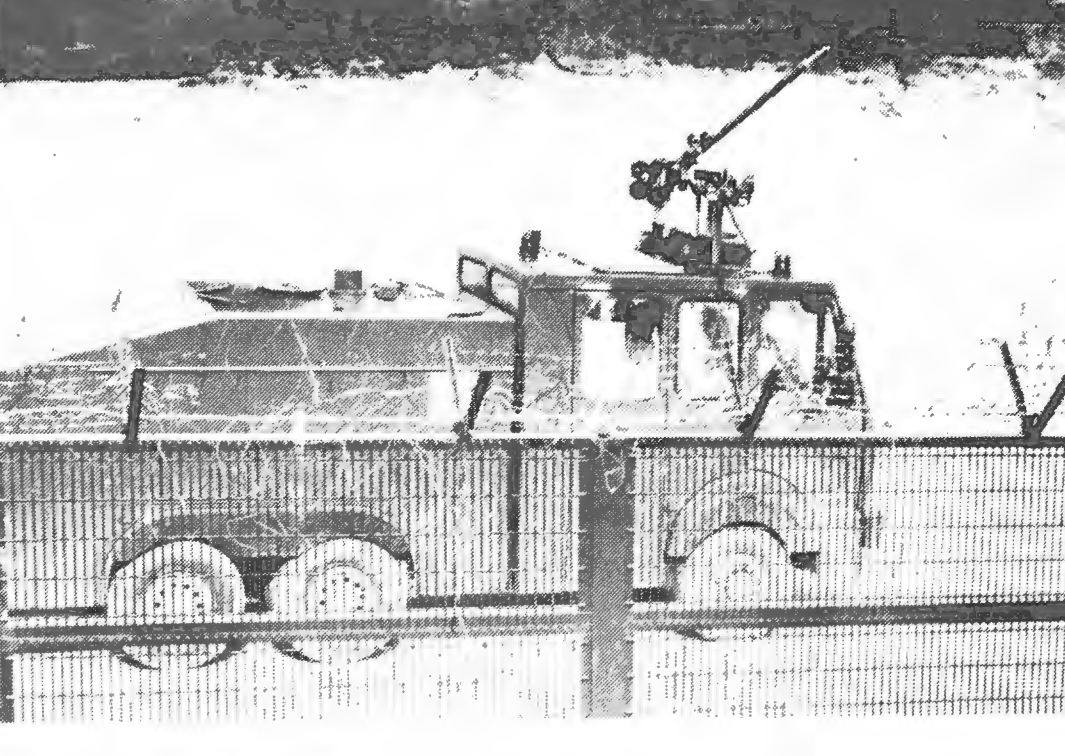
Nach einem gemeinsamen Frühstück gings los, auf die Autobahn. Unser Ziel: irgendwo in Bayern, in der Oberpfalz, bei Regensburg, genauer Wackersdorf.
In diesem wahrscheinlich nicht nur mir ziemlich unbekannten Flecken wird am Rand des Naturparks "Oberpfälzer Wald" die erste deutsche atomare Wiederaufbereitungsanlage gebaut.
Unser Wissen um die Gefährlichkeit, die Unwirtschaftlichkeit sowie v.a. um die militärische "Nützlichkeit" solcher Wahnsinnsprojekte und unser Wille, ihnen und ihren Planern etwas entgegenzusetzen, ließ uns den Weg nach Süden nehmen.
Die Freundin, bei der wir wohnten, nahm uns mit ihren Erzählungen aus dem Wackerland zunächst einmal sämtliche Hoffnungen, Dienstag früh wieder unversehrt und pünktlich in Hamburg zur Arbeit erscheinen zu können:

- seit Beginn der Rodungen für's Baugelände Mitte Dez. 85 wurden bei den verschiedensten Aktionen der Bevölkerung (2 Platzbesetzungen, Demonstrationen in Schwandorf, Regensburg und München, Sonntagsspaziergänge am Baugelände usw.) über 2500 Menschen festgenommen und mit Gerichtsverfahren übersät.

- auch der kleinste Widerstand der letzten Wochen und Monate (und sei es das Bringen von Kaffee und Tee für die Platzbesetzer) wird mit Stiefeltritten, Knüppeleinsätzen, CN- und CS-Gaseinsätzen und Massenverhaftungen zu zerschlagen versucht.

- im Vorweg der Osterdemonstration wurde ein gesamtes Zeltlager in der Nähe des Bauplatzes festgenommen. Die meisten der 280 Leute saßen über die zulässigen 48 Stunden hinaus bis Montag in Amberg in den Zellen.
- "ach weißt du, ich bin hier erst zweimal festgenommen worden, für uns ist das Alltag" erzählt uns unsere Gastgeberin.

Doch die Rechnung der Atommafia, im konservativen Bayern bei der Durchsetzung ihrer schmutzigen Pläne auf weniger Widerstand als im Wendland zu trefen, scheint nicht aufgegangen zu sein. Unser Eindruck war, daß die Aktionen gegen die WAA von einem sehr großen Teil der Bevölkerung getragen werden.
Auch die Spaltungsversuche der Landesregierung, der Polizeiführung und der rechten Presse fruchteten bisher nix: "Uns san die bunten Punks liaba, als der Staatsterrorist in München" erzählte uns ein älteres Ehepaar aus dem Landkreis.
Kein Wunder bei einer Politik, die sogar Tote durch Polizeieinsätze in Kauf nimmt (bisher 2).
Am Tag vor der Großdemonstration konnten wir ihre Kriegsmaschinerie bei einem Sonntagsspaziergang ums Baugelände "bewundern": 4I Wasserwerfer (die Hälfte warn diese modernen Hochdruck-Killermaschinen; z.T. waren sie ganz aus Schleswig-Holstein herangekarrt), Panzerfahrzeuge (dieselben, die auch in Süd-Afrika fahren) und gepanzertes Räumgerät. Die Schätzungen der Bundesgrenzschutz- und Polizeikräfte schwankte zwischen I0 und I5.000, die aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengezogen worden waren. Am doppelten mit Natodraht gesicherten Bauzaun traf ich so auch ein mir bekanntes Gesicht aus HH; ein junger BGS'ler, der wie er sagte, keinerlei Lust auf diesen Einsatz hatte, aber wie vor 50 Jahren .. Dienst ist Dienst!
Nachdem in der Nacht zuvor die Polizei nochmals diverse Bauernhöfe überfiel und dabei ca. 70 Leute festnahm kam es am Ostermontag zu einer der wohl größten Demos in Bayern.
Statt der erwarteten 30.000 kamen über 80.000. Für die meisten war scheinbar klar, daß sie nicht am angemeldeten Kundgebungsplatz sondern direkt am Bauplatz demonstrieren wollten. Alte Brokdorf-Erinnerungen wurden wach.



Daß der Bauzaun keine größeren Schäden davon trug ist v.a. auf den äußerst brutalen Wasserwerfer- und Giftgaseinsatz der Bullen zurückzuführen.
Zum I. Mal wurde CS-Gas eingesetzt, die Folgen:

ein Toter (das Gas hatte bei einem Mann einen Asthmaanfall ausgelöst, dem er auch auf Grund der schleppenden Hilfe der Polizei später erlag), diverse Haut- und Augenverätzungen, blind durch die Menge stolpernde Leute, die sich ihre Augen zuhielten, Übelkeit und Kotzerei, Prellungen durch Hochdruckwasserstrahl.

Als später massiv Gasgranaten von der Polizei in die Menge geschossen wurden, langte es vielen endgültig.
"Die san ja schlimma wia die Nazis!" und "Mörder, Mörder"-Rufe warn zu hören.
Ein ca. 50-jähriger Einheimischer packte sich wutentbrannt eine kurz neben ihm niedergegangene Gasgranate und warf sie kurzerhand zurück in Richtung Polizei, mit ein paar Jugendlichen aus Wackersdorf wurde am Rande über die besten Gasschutzmittel gefachsimpelt: "Doas näxte Moal gang mer nimmer ohne Gasmoaskn und Sturmhaum"



Daß wir wie geplant einigermaßen ungeschoren Dienstag wieder in Hamburg waren, haben wir wahrscheinlich einfach unserer Menge und dem Zusammenhalt zu verdanken, der die interne Polizeiplanung einer Massenverhaftung durchkreuzte.
Bleibt die Frage der weiteren Perspektive. Daß wir zu jeder Aktion runter fahrn, ist sicherlich nicht das Whre (vom Schanzenviertel bis zum Bauplatz sind es immerhin über 700 kilometer und entgegen anders lautenden Gerüchten haben wir unser Fahrgeld von Honnecker und Ghadaffi immer noch nicht bekommen.)
Doch das Wendland und auch Brokdorf sind in der Nähe und die Verantwortlichen für den ganzen WAAnsinn sitzen nicht nur in der Staatskanzlei in München.

FRIEDENSINITIATIVE SCHANZENVIERTEL



Die Friedensinitative Schanzenviertel hat mit vielen Parteien, Gruppen und Initativen im Schanzenviertel zum Ostermarsch aufgerufen.
Unseren Aufruf haben neben der Friedensinitative Schanzenviertel die DFG-VK, SPD Eimsbüttel Süd & Uwe Bahnweg (Distriktvorsitzender), GAL Schanzenviertel, DKP Schanzenviertel, Friedensinitative Montblanc, Haus für Alle, Mieterinitative Schanzenviertel, Literaturpost, DFI Eimsbüttel, Dagmar Bernhard (Elterninitative), Lutz van Diek (Pädagogen gegen Rüstungswahnsinn), Café Müßiggang (Arbeitsloseninitative) SDAJ Schanzenviertel, Junge Pioniere, Mieter helfen Mietern, B.Weber Buch- & Schallplatten-Antiquariat Schulterblatt, JUSO-Gruppe St.Pauli, Kulturverein Schanzenviertel, Die DRUCKEREI unterschrieben und waren mit uns auf der Demo.

Das war der Ostermarsch '86... ...auch im Schanzenviertel

Die Friedensbewegung hat sich erneut als wichtiger stabiler politischer Faktor erwiesen. Nicht allein die Beteiligung von 20.000 Menschen unserer Stadt belegen das. Seit der Informationswoche im Herbst des vergangenen Jahres hat sich nicht nur die Beteiligung erhöht, gewachsen ist auch das Streben nach mehr Gemeinsamkeit und die Bereitschaft für die gemeinsamen Forderungen in die Aktion zu gehen.

Unübersehbar war im Hamburger Ostermarsch, daß die unterschiedlichen politschen und gesellschaftlichen Kräfte zur Zusammenarbeit bereit sind. Dies gilt für alle Teile der Friedensbewegung. Sozialdemokraten, Christen, Grün/Alternative, Kommunisten und viele Vertreter berufsorientierter Friedensinitativen haben sich ebenso wie Gewerkschafter sichtbar am Ostermarsch beteiligt.

Der politische Inhalt des Ostermarsches wurde durch die Verschärfung der internationalen Lage durch die USA geprägt: Die Kanonenbootpolitik gegen Lybien, die verstärkte Agression gegen Nicaragua und die Ablehnung des Vorschlages der Sowjetunion, sofort eine Vereinbarung über ein totales Verbot aller Atomwaffen zu treffen. Verschärft wurde die Lage noch durch die Unterzeichnung eines geheimen Rahmenabkommens, das die Beteiligung der BRD an SDI festlegt.

Der Beginn des Sternmarsches in Eimsbüttel stand ganz im Zeichen des Kampfes gegen die innere Militarisierung und die Zivilschutzgesetze. An den zwei Bunkern aus dem letzten Krieg, die "instandgesetzt" werden sollen, wurden Schilder mit dem Protest der Bevölkerung angebracht.

Auch im Schanzenviertel haben sich nach dem AUFRUF viele Friedensbewegte getroffen und mit einem Demonstrationszug durchs Viertel ihre Gemeinsamkeit für Frieden und Abrüstung untermauert.

Die blauen Fahnen der DFG/VK, die roten Fahnen der SPD, die Transparente der GAL und der DKP waren nicht zu übersehen. Auch akustisch waren wir vorhanden. Der Lautsprecherwagen der Friedensinitative forderte immer wieder die Bewohner auf, sich an diesem Marsch zu beteiligen. ("Nach einem dritten Weltkrieg, der in einem atomaren Inferno enden wird, gibt es niemanden mehr, der um die Toten trauert, und um die vergebenen Chancen, etwas dagegen getan zu haben.")

Alles in allem war es im Schanzenviertel eine gelungene Sache. Wir wissen, daß noch sehr viel zu tun ist, und die veränderten politischen Verhältnisse zwingen uns immer wieder, neue Wege zu suchen. Aber wir wissen, das was wir machen, ist richtig.

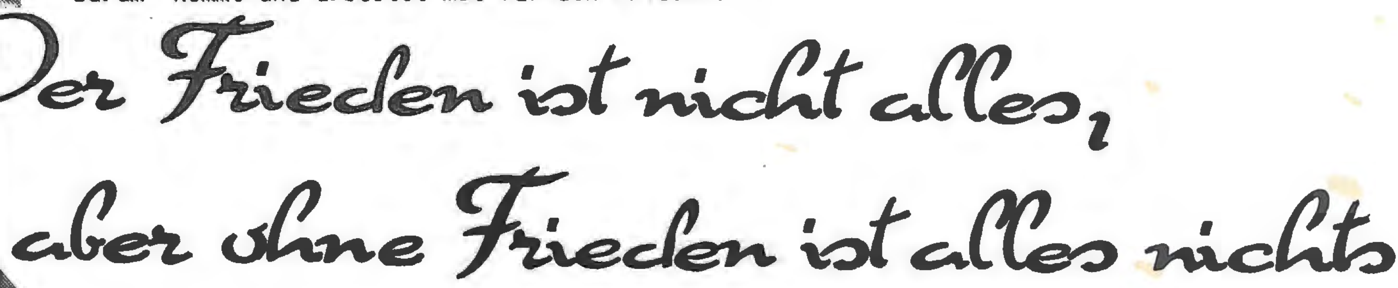
Übrigens: Wir treffen uns immer am Dienstag in der Margareten-Kneipe, Margaretenstr. 33, 20°° Uhr



Kommt und beteiligt Euch an unseren Treffen, arbeitet mit für Frieden und Abrüstung, es geht um unser aller Leben weltweit, denn nach einem dritten Weltkrieg, der in einem atomaren Inferno enden würde, wird es niemanden mehr geben, der um die Toten trauert, und um die vergebenen Chancen, etwas dagegen getan zu haben.

Zeigt die Bereitschaft, die enorme Aufrüstung nicht hinzunehmen, denn sie bewirkt sich auf alle sozialen Bereiche unseres Lebens aus. Die Arbeitslosigkeit ist ein Teil davon. Anstatt Gelder in Programme zur Beschaffung von Arbeitsplätzen zu investieren, fließen diese Gelder in die enorme Hochrüstung. Dagegen müssen wir uns gemeinsam wehren und kämpfen.

Wir wollen leben und wir wollen, daß unsere Kinder ein Leben ohne Angst um ihre Zukunft führen können!
Darum kommt und arbeitet mit für den Frieden.



Friedensinitative Schanzenviertel, Kontaktadressen:

Christine Paschen
6 Schäferstraße 2b
☎ 44 06 74

Claudius Pyka
6 Schanzenstr. 47
☎ 43 20 96

Peter Hansen
6 Margaretenstr. 39
☎ 439 44 46

PLASTIK STATT JUTE

Vor Jahren bedeutete der Slogan "Jute statt Plastik" ein Symbol des veränderten Bewußtseins gegenüber der Verpackungsindustrie mit ihren teuren, umweltschädigenden Produkten und hauptsächlich natürlich des Versuches, eine andere ehrliche Form des Handels mit der Dritten Welt zu finden,verbunden mit der Aufklärung über die Probleme der Herstellerländer. Wer etwas auf sich hielt ging mit der Jute - Tasche aus Bangladesh zur Schule, Uni und zum Einkaufen,zum regelmäßigen Treff der Anit-AKW-Gruppe sowieso.

Heute jedoch beherrscht die Plastiktüte vom Penny wieder das Straßenbild, wer Wert auf sein Image legt trägt Nobeltüten von H & M und ähnlichen Bekleidungs - Geschäften der teuren Sorte. Die meisten Anti-AKW-Gruppen haben ihre Arbeit mangels Masse frustriert eingestellt und werden tatenlos zusehen müssen, wie das AKW Brokdorf ab Juli ungehindert Atomstrom liefern wird. Um beim Thema zu bleiben: Mit der Friedensbewegung erlebte die Jute-Tasche eine kurzzeitige Wiedergeburt mit Aufdrucken wie "Frieden schaffen ohne Waffen". Nach der erfolgten Stationierung der Pershing II zog sich aber dann der größere Teil dieser Bewegung mitsamt Tüchern und Taschen in den heimischen Fernsehsessel zurück. Die zur Zeit stattfindende Cruise-Missile - Stationierung findet kaum Beachtung.

Wer jedoch eine Analyse über den Rückgang politischer Aktivitäten links von den bürgerlichen Parteien erwartet und einem Zusammenhang mit der Existenz von Jute-Taschen wird enttäuscht sein. Es soll um Alternativen Handel und einem damit verbundenen Anliegen gehen. Doch zuvor noch einige allgemeine Bemerkungen.

Die letzte große Hungerskatastrophe in der Sahel-Zone hat weltweite Beaxhtung gefunden, nicht zuletzt durch das Fernseh - Spektakel "Tag für Afrika" und das mehr als 12-stündige Live-Konzert der "Band Aid" aus Großbrittanien und den USA. Die Einnahmen verhinderten eine Katastrophe noch größeren Ausmaßes, die Organisatoren konnten mit Recht zufrieden sein.

Diese Fernsehereignisse warfen aber auch kritische Fragen auf: Mußte es erst zu einer Katastrophe kommen bevor eine große Öffentlichkeit aus dem permanenten Tiefschlaf aufwachte? Was ist eigentlich mit den Tausenden von Menschen, die nach wie vor täglich sterben ohne daß sich die Medien um sie kümmert?

Einige Nestbeschmutzer, etwa vom WDR, gingen sogar noch weiter und forschten nach,was mit den Geldern geschieht.Sie stellten dabei fest, daß nicht nur die Menschen in Afrika davon profitierten sondern auch Kaufleute in der BRD. Nicht, daß es sich dabei um zweifelhafte Firmen handelte, sie hatten sich nur darauf spezialisiert, Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände an Hilfsorganisationen zu liefern, mit Gewinn natürlich. Der Erzeugerpreis einer Tonne Weizen hatte sich durch Handelsspannen und Transportkosten verdreifacht bevor sie Afrika erreichte. Ein Teil der Spenden landete also als Gewinn in den Taschen von Unternehmern in den Industrieländern. Nichts Neues eigentlich. Interessierten war es schon lange bekannt, daß etwa die Spekulanten an der New Yorker Weizenbörse kräftige Gewinne einstreichen wenn irgendwo in der Dritten Welt eine Hungerskatastrophe zu erwarten war. Die Nachfrage "reguliert" den Preis, freie Marktwirtschaft.

Die Journalisten kamen aber auch Mißständen auf die Spur. Mangelnde Absprachen der privaten und staatlichen Helfer hatte die Sahel-Zone mit Weizen überschwemmen lassen. Die dortigen Bauern konnten ihre nach Jahren der Dürre erste Ernte auf dem heimatlichen Markt nicht verkaufen und mußten sie an die Schweine verfüttern, Lagermöglichkeiten waren kaum vorhanden, die wenigen mit europäischen und us-amerikanischen Agrarüberschüssen gefüllt.

Die privaten Hilfsorganisationen ist dabei nur schwer ein Vorwurf zu machen. Sie haben mit der Mentalität ihrer Spender zu kämpfen. Diese haben oftmals nur einen Blick für imposante Tonnenzahlen und spektakuläre Bilder von wieder "lachenden Negerkindern" und nicht für die Notwendigkeit langfristiger Projekte. Es klingt fast wie eine Entschuldigung, wenn ein Jahr später Vertreter der Organisationen "zugeben" müssen, Gelder für langfristige Projekte zurückbehalten haben.

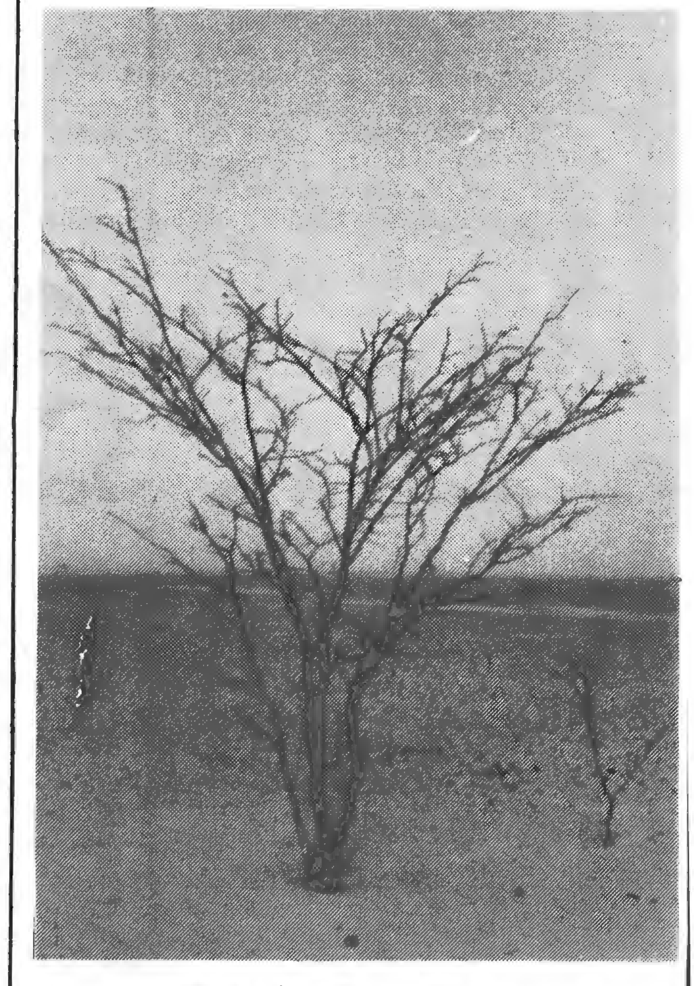
Richtig böse reagierte dann aber die Volksseele und ein Teil ihrer gewählten Vertreter als etwa Udo Lindenberg im Namen der Musiker "Band für Afrika" unser System für das Elend auch in Afrika verantwortlich machte. Ausbeutung? Wir doch nicht!! Wir zahlen doch Entwicklungshilfe!!!

Und die ist dann auch ein Thema für sich. Einmal abgesehen davon, daß die oft auf Kreditbasis gezahlten Beträge die Empfängerländer in eine Abhängigkeit zu den Gläubigern bringen, auch abgesehen davon, daß sie meistens nur an Staaten gezahlt wird, die auch das richtige politische System haben, werden staatliche Gelder oftmals verschleudert für wenig sinnvolle Projekte.

Wem, außer Siemens, nutzt in Bangladesh ein neues, modernes Telefonnetz? Der Export von Technologie verbunden mit westlichen Gesellschaftsprinzipien zerstört einheimische Strukturen und schadet oftmals mehr als es hilft.

Generell kann wohl behauptet werden, daß die Ursache für das Elend der Menschen im südlichen Teil der Erdkugel in unserem marktwirtschaftlichen System liegt. Keiner der Verantwortlichen ist hier wirklich daran interessiert, die Verhältnisse zu ändern, gingen doch so billige Rohstoff- und Arbeitsmärkte verloren.

Wenn also staatliche Entwicklungshilfe und Almosen langfristig nichts verändern müssen neue Wege gefunden werden. Die großen privaten Organisationen gehen deshlab auch immer mehr dazu über, statt Massenspeisungen Hilfe-zur-Selbsthilfe Projekte aufzubauen. Ein Bereich davon ist der Alternative Handel. Jetzt sind wir wieder bei den Jute-Taschen und beim speziellen Anliegen.



Sahel im Niger

Ich suche Leute, die Interesse daran haben, sich mit der Problematik Alternativen Handels zu beschäftigen. Kurzfristig könnte ich mir vorstellen, regelmäßig einen Dritte-Welt-Stand im Schanzenviertel zu machen, mittelfristig könnte man einen Laden gründen und langfristig ein "eigenes Projekt" aufbauen. Wer Lust hat sollte mich unter 43 11 80 anrufen.

Peter

Leserbrief :

Offener Brief zum Thema Frauenwoche-Männertage!

Der verunsicherte Mann oder sind Frauen die besseren Menschen

Männertage in Hamburg:
'Da solltest du vielleicht mal hingehen' dachte ich mir, aber bei längerem Nachdenken tauchten viele Fragen für mich auf und es blieb der Gedanke 'was willst du dort eigentlich? Dieses vorpropagierte Wir-Gefühl erleben? Wir, wer ist das eigentlich? Sind es die Männer, die sich Gedanken darüber machen, wie sie eigentlich mit Frauen umgehen, was sie mit ihrem wohl in jedem Mann vorhandenen Macker machen? Sind es jene weichgespülten Softies, die mit ihrem Softi-Sein oft nur ihre eigenen Widersprüche zukleistern?
Bestimmt ist es nicht der Typ Mann, der mir derzeit so oft begegnet: Cool, etwas distanziert, ein wenig Chauvi, ein wenig Macker. Frauenbewegung, ach ja, gibt es, nehmen wir zur Kenntnis, aber was haben wir damit zu tun!
Eher passen zu Männertagen schon jene grün-alternativen Männer, die ihr Glück in einer neuen Vaterrolle, strikkend mein Bauch gehört mir proklamierend, suchen.
Vergebens suche ich da nach einer"Schublade", in die ich, zweifelsohne auch Mann, wohl hineinpasse. Ich fühle mich schlicht und einfach verunsichert.
Tagtäglich erlebe ich Unterdrückung von Frauen in vielen Bereichen und fast immer sind es Männer, die unterdrücken. Und ganz oft erlebe ich in meinem eigenen Verhalten die gleichen Unterdrückungsmechanismen, ob nun anerzogen oder angelernt ist ziemlich egal.

Auf viele dieser Mechanismen bin ich erst durch Frauen aufmerksam gemacht worden (wundert mich auch nicht, Frauen sind ja auch die in erster Linie Betroffenen).
Zurück zu meiner eigenen Verunsicherung. Ganz oft gehen mir Fragen durch den Kopf: 'Wie gehe ich mit Frauen um, wo unterdrücke ich, was mache ich mit meiner Sexualität, wo kann ich mich wie mit Frauen solidarisieren?'

Bei anderen Männern finde ich nur wenig Antworten auf diese Fragen, dafür schleppen auch sie sensibelsten und feinfühligsten Männer zuviel an altem angelernten patriachalischen Verhalten mit sich rum. Hilfe von Frauen zu erwarten ist wohl auch ziemlich anmassend. Frauen haben wohl genügend damit zu tun, sich aus der Unterdrückung durch die Männer zu lösen und zu einem neuen autonomen Bewußtsein zu gelangen, dazu wird ja wohl auch die Frauenwoche mit genutzt werden.
Manchmal aber werde ich stutzig, wenn ich erlebe, wie gerade frauenbewegte Frauen Beziehungen zu coolen Mackertypen haben und sich mit sensibleren Männern schwer tun. Ich erlebe auch genug Frauen, die sich in eine Coolheit zurückziehen, mit der ich nicht zurechtkomme, aber vielleicht ist das auch eine Form, sich gegen Unterdrückung zu wehren.
Es ist so oft die Rede davon, daß das Land neue Männer braucht, aber wer da glaubt, egal ob Frau oder Mann, daß Jahrhunderte Patriachat in wenigen Jahren überwunden werden können, ist meiner Ansicht nach ein Träumer.
Bei manchen Männern sind ja schon Ansätze zur Veränderung da. Jeder einzelne Mann muß erstmal anfangen, sich sein Verhalten gegenüber Frauen bewußt zu machen, um es dann zu verändern.
Es nützt aber nichts, sich als Mann pauschal Schuldzuweisungen zu machen, wegen seines Mann-Seins, und sich als schlechter Mensch zu fühlen. Frauen sind nicht die besseren Menschen und werden es auch durch die Tatsache der jahrhundertelangen Unterdrückung nicht, auch wenn ich des öfteren das Gefühl habe, daß manche Frauen das glauben.
Daß Frauen sich wehren, ist ihr gutes Recht und Geschlechterkampf findet zur Zeit wohl in jeder Pore unser Gesellschaft statt.
Ich habe aber keine Lust, dazwischen zerdrückt zu werden!

Günter



SCHANZENSTR.59 · 2000 HAMBURG 6
TEL.4396832 (SPIELE) · 4300888 (BÜCHER)
MO.-DO. 9:30-18:00 · FR. 9:30-18:30 · SA. 10:00-14:00

Hamburger SATZ und Verlags Kooperative
Mengensatz
Akzidenzsatz
Repro — Lay Out
Adressverwaltung
Lindenallee 4
2000 Hamburg 19
43 53 46 / 43 53 20

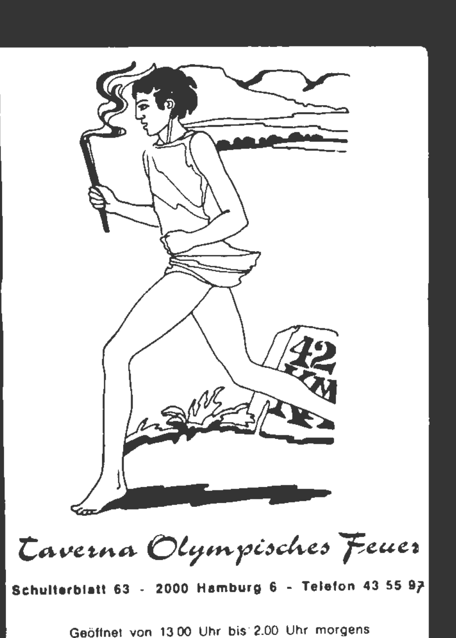


Wir sprechen Eure Sprachen:
Grenzenlos
Übersetzungen
Arabisch Armenisch Deutsch Englisch Französisch Indonesisch Italienisch Malaiisch Niederländisch Norwegisch Persisch Polnisch Russisch Slowakisch Spanisch Tschechisch Türkisch bis jetzt
☎ 279 72 73 ☎



Mo bis Fr - 16.oo-o1.oo Uhr
Sa, So - 12.oo-o1.oo Uhr









ANGEBOT:
Zen-Kopfstützen DM 9,--
Bockbier, 1/2 l DM 1,45
ab Mitte April:
Naturfarben v. Agathos f.
Innen- u. Außenanstrich

Berleon Records



Jazz
Rock
Funk
New Wave
Maxi's
Soundtracks
Punk
Klassik
Raritäten / Orginale
Second Hand Schallplatten von bester Qualität zu niedrigen Preisen.
Ideal für Liebhaber guter Musik
SONDERANGEBOTE
ca 1000 LPs je DM 6.-
Täglicher Ankauf ...auch von CD-Platten
Schulterblatt 78, 2 Hamburg 6,
☎ 040 / 439 21 55
Mo-Fr 11.00-18.00, Sa 10.00-13.00 Uhr

VERTRIEB TROCKENER WEINE
Chianti Classico und diverse deutsche aus biologischem Anbau
Sonderservice bei Feten
Alle Weine können probiert werden
Mo-Fr 10-18 h · Sa 10-14 h
Tel.: 040/319 22 20
Große Freiheit 70-80
D-2000 Hamburg 50



Atelier Schanzenstr.
Atelier Schanzenstr.

Kurse in MALEN und ZEICHNEN
gibt Malerin Christine Lange-Pelzer
in ihrem Atelier
... auch für Anfänger kein Problem
... kostenlose Probestunde möglich
... einfach mal vorbeikommen oder tel.
Schanzenstr. 69, 2 HH 6, Tel. 493 111

Lederladen
alles aus Leder und Fell
Motorrad Klamotten
Taschen
Maßarbeit
Susannenstr. 36, 2000 HH 6, Tel. 4387899



DUCKENFELD

IM OELKERSCAFE

Oelkersallee 64 · 2000 Hamburg 50

Sa., 26.4. So., 27.4. Mo., 28.4.	21.00 h 21.00 h 21.00 h	Kirmes Regie: Wolfgang Staudte, BRD 1961 mit Götz George (als junger Mann)
Sa., 3.5. So., 4.5. Mo., 5.5.	21.00 h 21.00 h 21.00 h	Das Messer im Wasser Regie: Roman Polanski, Polen 1961
Sa., 10.5. So., 11.5. Mo., 12.5.	21.00 h 21.00 h 21.00 h	Fluß ohne Wiederkehr (River of no return), die Monroe zum Muttertag; im Vorprogramm: Rainer Boldt, Howard Hawks u.a.: Klaufilm'Marilyn'
Sa., 17.5. So., 18.5. Mo., 19.5. Di., 20.5.	21.00 h 21.00 h 21.00 h 21.00 h	Manche mögens heiß (Some like it hot), 2. Marilyn Monroe Film Regie: Billy Wilder, USA
Sa., 24.5. So., 25.5. Mo., 26.5.	21.00 h 21.00 h 21.00 h	Sacco und Vanzetti Regie: Guiliano Montaldo

Literatur-post

Lindenallee 40

Tel.: 435926

Sa., 26.4.	20.00 h	"Texte von" Eine kurze Lesung- Dagmar Wingert
Sa., 3.5.	20.00 h	"Es ist Zeit für die Wende, Kopernikus" Texte von und mit Jan Groh und Sven Neuwerk (Eintritt frei)
Sa., 10.5.	20.00 h	Ulla Koeppen liest Ringelnatz Leserlesung (Eintritt frei)
Sa., 24.5.	15.00 h - 19.00 h	Workshop Kreatives Schreiben - Kollektivgedichte - Textcollagen - Automatisches Schreiben - mit Vera Rosenbusch (Eintritt 15,-/12,-
Sa., 24.5.	20.00 h	In der Fremde Demetre Eliades und Sabine Schulte lesen Gedichte und Erzählungen von griechischen Autoren in der BRD (Eintritt frei)
Sa., 31.5.	20.00 h	Tumult & Träume Norbert Ney liest aus dem gleichnamigen neuen Buch (Eintritt 3,-)



Aktion Warentest April .
Urteil : Nicht Bruchfest

HAUS für ALLE

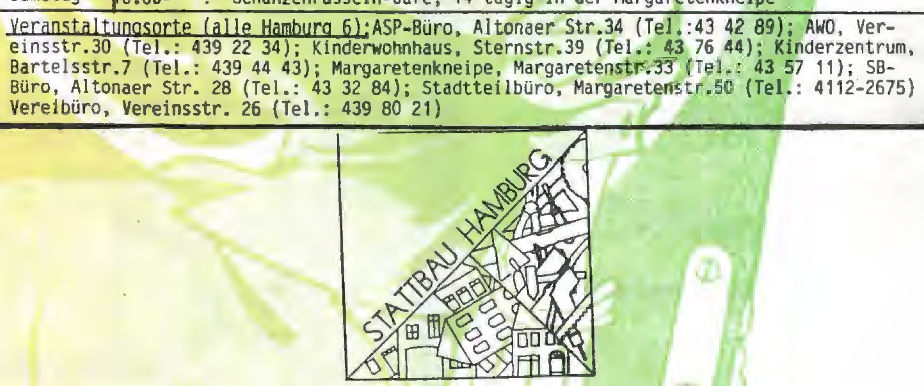
Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel e.V.
Vereinsstraße 26 · 2000 Hamburg 6 · Tel. (040) 439 80 21

APRIL 86
MAI 86

PROGRAMM PROGRAMM PROGRAMM PROGRAMM PRO

Montag bis Freitag	BERATUNG: MONTAG BIS FREITAG 14.00-18.00 UHR für deutsche und ausländische Nachbarn (Dolmetscher stehen zur Verfügung) ORT: VEREINSBÜRO (Tel.: 439 80 21) FREITAG: 14.00-16.00 UHR,(Schanzenrasseln) Renten- und Sozialberatung ORT: Stadtteilbüro (Tel.: 4112-2675)
Montag	9.30-12.00 Frauenbesprechung 14-tägig Ort: SB-Büro 11.00-13.00 Deutsch für Anfängerinnen m. Kinderbetreung im Kinderwohnhaus 14.30-15.30 Gymnastik für Frauen Ort: SB-Büro 15.30-18.00 Alphabetisierung Ort: SB-Büro 15.00-17.00 Kindergruppe im Stadtteilbüro 18.15-20.00 Deutsch für Fortgeschrittene im Kinderwohnhaus
Dienstag	10.00-14.00 Öffentlichkeitsgruppe Ort: wechselnde Orte 11.30-13.00 Deutsch für FortgeschritteneI(Frauen) Ort:Kinderwohnhaus 13.00-14.30 Deutschkurs für berufstätige Frauen im Vereinsbüro melden 17.00-18.00 Lateinamerikanische Frauengruppe 14.00-17.30 Beratungsgruppe: Jugendliche Ort: Kinderzentrum 18.15-20.00 Deutsch für Anfänger Ort: Kinderwohnhaus 19.00-21.00 Filmgruppe Blickwinkel , wechselnde Orte
Mittwoch	9.30-12.30 Teamsitzung der Mitarbeiter Ort: Vereinsbüro 9.30-11.00 Deutsch für Fortgeschrittene Ort: Kinderwohnhaus 11.15-12.45 Deutsch für Anfänger Ort: Kinderwohnhaus 11.15-14.00 Deutsch für Fortgeschrittene II (Frauen) im SB-Büro 14.00-17.00 Schanzenrasseln Gruppentreff im Stadtteilbüro 14.00-17.00 Frauentreff im Kinderwohnhaus
Donnerstag	10.00-12.30 AK Jugend und Soziales im Schanzenviertel Ort:ASP-Büro 11.00-13.00 Deutsch für Anfängerinnen mit Kinderbetreuung im Kinderwohnhaus 11.00-13.00 AG Fremdenangst und Vorurteile Ort : Vereinsbüro 13.00-14.30 Deutsch für berufstätige Frauen im Vereinsbüro melden 14.00-17.00 Nähkurs für Frauen m. Kinderbetreuung im Kinderwohnhaus 14.00-16.00 Kindergruppe im Stadtteilbüro 15.00-17.00 Alphabetisierungsgruppe für Frauen Ort: SB-Büro 14.00-18.00 Öffentlichkeitsgruppe Ort: wechselnde Orte 18.00-20.00 OFFENER AKTIVENTREFF
Freitag	11.30-13.00 Deutsch für Fortgeschrittene I(Frauen) Ort: Kinderwohnhaus 14.00- ? Beratungsgruppe: Jugendliche Ort: Kinderzentrum 14.00-17.00 Nähkurs im SB-Büro
Samstag	16.00- ? Schanzenrasseln-Cafe, 14-tägig in der Margaretenkneipe

Veranstaltungsorte (alle Hamburg 6): ASP-Büro, Altonaer Str.34 (Tel.:43 42 89); AWO, Vereinsstr.30 (Tel.: 439 22 34); Kinderwohnhaus, Sternstr.39 (Tel.: 43 76 44); Kinderzentrum, Bartelsstr.7 (Tel.: 439 44 43); Margaretenkneipe, Margaretenstr.33 (Tel.: 43 57 11); SB-Büro, Altonaer Str. 28 (Tel.: 43 32 84); Stadtteilbüro, Margaretenstr.50 (Tel.: 4112-2675) Vereibüro, Vereinsstr. 26 (Tel.: 439 80 21)



Projektgruppe STATTBAU
Bleicherstraße 2
2000 Hamburg 50
Tel.: 040 / 31 93 6 50

Freitag	2.Mai	Ausstellungseröffnung ZWISCHENRÄUME UND ELBTRÄUME Selbsthilfeprojekte in Berlin und Hamburg vom 2. - 23. Mai, Mo. - Fr. 16°° - 22°° in der MOTTE, Rothestr.50 Veranstalter: Projektgruppe STATTBAU - finanziert mit Mitteln der BAJS Feier mit etwas Kultur, Videos und Salzgebäck für Langweiler ab 16°°
Dienstag	6.Mai	Videofilm "Hafenstraße - terrible houses in danger" 19.30 MOTTE, Rothestr.50
Freitag	9.Mai	Diskussionsveranstaltung "Selbsthilfeprojekte in Berlin - Programme, Probleme, Perspektiven" mit: W. ORLOWSKY (Stadtbaurat in B.-Kreuzberg), H.Brocke, H.Jüttner u.a. 19.30 MOTTE, Rothestr.50
Dienstag	13.Mai	Videofilm "Jägerpassage - zwischen Dachziegel und Pflasterstein" 19.30 MOTTE, Rothestr.50
Dienstag	20.Mai	Videofilm "Schröderstift" 19.30 MOTTE, Rothestr.50
Donnerstag	22.Mai	Diskussionsversnstaltung Mieterselbsthilfe in Hamburg "Programm oder Bluff ?", mit: Vertretern der Behörden und Parteien, Planerkollektiv, Projektgruppen, Stattbau u.a. 19.30 MOTTE, Rothestr.50
Samstag	24.Mai	SCHUTTFEST im Schwammcafé - die Chemnitzstraße lädt ein ab 16°°, Chemnitzstr. 3 - 7

DEUTSCH-AUSLÄNDISCHER KULTURLADEN

PROGRAMM:

Susannenstr. 20, 2 HH 6 • **Tel.: 433609**

Sprachkurse:

NEU: 2 bis 4 mal wöchentlich: Deutsch-Intensiv-Kurs

Jeden Montag um 19 Uhr:	**Spanisch-Kurs**
Jeden Dienstag um 18.30 und um 20 Uhr:	**Türkisch-Kurs**
Jeden Mittwoch um 19 Uhr:	**Griechisch-Kurs**
Jeden Donnerstag um 19 Uhr:	**Türkisch-Kurs**
Jeden Montag und Donnerstag um 14 Uhr:	**Deutsch-Kurs für Ausländer**